

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerß.

N^o. 136. Sonnabend den 14. Juni 1834.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachdem die Pflasterung der Harras- und Weibengasse beendet, so ist die Passage für Reiter und Fuhrwerk daselbst wiederum frei, und es tritt hinsichtlich der zum Theater fahrenden Wagen die frühere Ordnung wieder ein.

Breslau, den 12. Juni 1834.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
von Carlowitz. Heintze.

Inland.

Berlin, vom 30. Mai. (Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung.) In Hinsicht der wichtigen Veränderungen, welche im Laufe der neuesten Zeit in unserer Central-Verwaltung vorgekommen sind, läßt sich noch Folgendes hinzufügen: Der K. Kabinettsordre von 28. April, ist eine andre, aus 4 Verordnungen bestehende Kabinettsordre gefolgt, die am 7. Mai erlassen worden ist, und sich auf die Bildung einer unter dem Namen des Ober-Post-Amts, Hr. Rother, künftighin stehenden Behörde bezieht, deren Geschäftsbereich die Leitung des Neubaus und der Erhaltung der schon bestehenden Kunst- oder Staatsstraßen seyn wird.

Eine Befehllichkeit in München hat die Reise des Kronprinzen von Baiern verzögert, und S. Königl. Hoh. werden mit den übrigen nach St. Petersburg reisenden hohen Herrschaften in Königsberg zusammentreffen.

Deutschland.

München, vom 3. Juni. In Bamberg hat ein aufgefundenener Drohbrieff am 29ten v. Mts. eine Aufstellung des Linien- und Bürger-Militärs und eine Ausfendung von Patrouillen in die Umgegend zur Folge gehabt. Die Frohnleichnamfeier führte eine große Anzahl Menschen auf die Straßen, indeß fiel nichts Ungehöriges vor.

Uggsburg, vom 14. Juni. Auch hier wird nunmehr eine förmlich organisirte Kleinkinderschule entstehen, da der hiesige Magistrat die Kosten derselben auf die Gemeindefassen übernommen, und die Kreis-Regierung die Organisation derselben genehmigt hat. — Das Dachauer Moos soll seit zwei Tagen an verschiedenen Stellen in Brand stehen. Die

lange anhaltende Trockenheit bringt überhaupt manche traurige Erscheinungen hervor; die Wiesen sind ausgebrannt und drohen großen Futtermangel, die Sommerfrucht ist in ihrem Wachstume ganz gehemmt und wird kaum mehr zur Reife kommen können, auch der Winter-Roggen hat durch die kalten Nächte in der verflossenen Woche und durch den starken Reif viel gelitten.

Dresden, den 6. Juni. In der 243ten Sitzung der 2ten Kammer, am 15. Mai, wurde die Berathung über den Etat der Universität Leipzig beendigt. Am Schluß wurde in dem Gutachten der Deputation dieser Etat folgendermaßen aufgestellt:

		Für 1833 bestandene Bewilligung.				
17,990 Thlr.	— Gr.	Pf. A. Zuschüsse zu Universitätsbeförderungen	17,990 Thlr. — Gr. — Pf.			
855	12	6	B. Unterstützungen für Studierende	855	12	6
7,888	—	—	C. für wissenschaftliche Anstalten	9758	—	—
5,398	4	3	D. Beihilfen u. allgemeiner Aufwand	5398	4	3

32,131 Thlr. 16 Gr. 9 Pf. 34,001 Thlr. 16 Gr. 9 Pf.
Der Aufwand für die Universität Leipzig wird theils durch deren Einkünfte aus eigenem Vermögen, theils aus dem, unter

Verwaltung des Cultusministeriums stehenden, aus verschiedenen Landesherlichen Stiftungskassen gebildeten Universitäts-Fonds und endlich durch Zuschüsse aus der Staatskasse gedeckt. Nach einem bei der Universität aufgenommenen vollständigen Inventarium besteht deren Vermögen aus einem Bestande von 548,284 Thlr.

Jedenfalls ist der starke städtische Grundbesitz nicht vortheilhaft für die Universität; dagegen der Verkauf sämmtlicher Häuser, mit Ausnahme des neuen, zwar auch schon kaufällig werdenden Paulinums, welches beizubehalten nothwendig seyn möchte, nur ein für die Finanzen günstiges Resultat herbeiführen würde. Die Kammer war damit einverstanden, daß in der Schrift auf den Verkauf dieser Häuser angetragen werde. Man gelangt nun zu der Position LXVII. Für evangelische Kirchen und Schulen. Der Etat für evangelische Kirchen war auf 6064 Thlr. 8 Gr. angesetzt. Der Abg. M. Richter (aus Zwickau) wiederholte hierbei seine frühere Bemerkung, daß der Staat keine Verpflichtung habe, kirchliche Anstalten zu unterstützen, weshalb er den Wegfall dieses Postens beantragte. Da er aber von allen Seiten lebhaften Widerspruch fand, nahm er seinen Antrag zurück. Nach der fortgesetzten speziellen Berathung wurde die ganze Summe bewilligt.

Erpffingen, Württemberg., Oberamts Reutlingen, den 1sten Juni. Letzten Freitag den 30sten Mai wurde von dem Schullehrer erstern Orts eine Höhle entdeckt, indem er Wurzeln grub und dabei seine Tabacksdose versunken war. Man sieht, daß auch an's Schnupfen sich einmal etwas Interessantes geknüpft hat. Die Höhle übertrifft, wenn gleich nicht an Größe, doch an Mannigfaltigkeit der in derselben vorkommenden Gebilde die dem Einsender bekannten weit. Der bis jetzt entdeckte einzige Eingang zwischen zwei Felsen, welcher von oben in die Höhle führt, war mit drei großen sorgfältig gegen einander gestellten Steinen verschlossen. Die Höhle selber, an deren Ende beinahe der Eingang sich befindet, ist 515' lang, und enthält in einer Lini sechs Kammern, welche beinahe gleich lang zwischen 24—48' Höhe und 24—48' Breite haben, jedesmal aber durch Erhöhungen von einander abgefordert sind. Neben dieser Haupthöhle sind theils in der Höhe, theils in der Tiefe, links und rechts kleinere Nebenhöhlen. Die merkwürdigste von diesen befindet sich gleich beim Eingange, und bildet einen 30' langen und, den engen Einschlupf abgerechnet, 5—9' hohen und 10' breiten Gang. Die andern Nebenhöhlen sind zum Theil klein und niedrig, aber wegen ihrer ausnehmend schönen Tropfstein-Gebilde höchst sehenswerth. Ueberhaupt zeichnet sich die ganze Höhle durch ihre unvergleichlichen noch unverdorbenen und durch das Ganze in der schönsten Abwechslung fortlaufenden Tropfstein-Gebilde vor allen dem Einsender bekannten aus. Die vielleicht Jahrhunderte lang verschlossenen Räume waren früher bewohnt (oder dienten wenigstens Menschen zur Zufluchtsstätte.) Nicht nur finden sich Stücke von zum Theil künstlich geformten Töpfen, es wurden auch zwei Kämme und einige Ringe gefunden. Ueberall, besonders aber in einigen Nebenhöhlen, finden sich viele Gebelne, welche Menschen von ungewöhnlicher Größe angehören, ferner zum Theil verglaste und versteinerte Knochen von großen Thieren, und Zähne, deren frühere Besitzer unsere Waidmänner nicht kennen. Auch wurde eine kleine Strecke eines besetzten Weges entdeckt, so wie man Spuren von Mauerwerk gefunden zu haben glaubt. War diese Höhle ein Aufenthaltsort unserer in den Wäldern lebenden Voreltern? War sie eine Zufluchtsstätte in Kriegen Bedrängter? War sie vielleicht der

Ort eines geheimen Gerichts oder gar Räuberhöhle? Möchte sie bald durch gründliche Forscher näher untersucht werden. Die Höhle ist trocken, die Temperatur sehr mild, die Wege werden gebahnt. Sie liegt im Walde an dem sogenannten Hohlen- oder Höllenberg, $3\frac{1}{2}$ Stunden von Reutlingen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Erpffingen und eine Stunde von Lichtenstein. — Reutlingen, den 3ten Juni. Die neu entdeckte Höhle ist $1\frac{1}{2}$ Stunden von der Nebelhöhle entfernt und ungefähr eben so groß. Unter den aufgefundenen Thier-Gebelnen finden sich Zähne von Bären. Die Höhle wird morgen von Sachverständigen braugenscheinigt werden, man wird wegen der gefundenen sonderbaren Zähne einen Zahnarzt mit dahin nehmen.

Frankfurt a. M., vom 29sten Mai. Eine der Hauptfragen bei den hiesigen Tumulten ist: Wo hat denn die Bewegungs-Partei die — wie man vernimmt, oft nicht unbeträchtlichen — Summen herbeikommen, welche ihr immer zur Ausführung ihrer Pläne zu Gebote standen? Sie hatte zwar stets unter ihren Mitgliedern Beiträge erhoben, allein diese waren doch gewiß nicht so bedeutend. Das öffentliche Gerede bezeichnet vielmehr einen sehr reichen, schon belährten Kaufmann, welcher seine Kasse den Leitern der Bewegungs-Partei — Andere sagen nur deren Leitenden — freigegeben, so viel bekannt, nicht auf ungesetzlichem Wege, geöffnet habe. Ein hier allgemein verbreitetes Gerücht, daß er eingezogen sey, hat sich nicht bestätigt.

Frankfurt a. M., vom 1. Juni: Schon am 28. Mai haben die bei dem Deutschen Bunde beglaubigten Gesandten von Frankreich und England dem, in Abwesenheit des Grafen von Münch-Bellinghausen die Bundes-Versammlung präsidirenden, Königl. Preuß. Bundestags-Gesandten, Herrn v. Nagler, ein Jeder für sich, eine Note übergeben, worin sie im Namen ihrer Höfe Einspruch gegen die Unterwerfung der Frankfurter Truppen unter den Oberbefehl des Kaiserlichen Generals v. Piret, erhoben, indem sie darin eine Beeinträchtigung der verbürgten Souveränität unsers Reichs zu gewahren behaupteten. Der Beitrag des Frankfurter Senates zu der neuen militairischen Einrichtung ist jedoch in aller Ruhe erfolgt, wozu die so vielfach dokumentirte Einsicht die Stadt sich selbst gegen die zahllosen Reutereien nicht schützen konnte, wesentlich beigetragen hat. Ist nun der Staat Frankfurt selbst mit jenen Maßregeln zufrieden, so behält sich die auswärtige Beschwerde von selbst.

Frankfurt, 2ten Juni. Wie man jetzt vernimmt, sind die Untersuchungen über die meisten politischen Gefangenen, welche an den April-Scenen Theil nahmen, geschlossen, deren Defensoren konnten aber bis jetzt noch nicht zugelassen werden, da noch einige oberschwebende Untersuchungen in Beziehung zu denen einer großen Universitätsstadt stehen. — Was unser Soldaten-Militair betrifft, so befindet sich dieses in einem sehr wohlgeordneten Zustande, daß wenig an der vollen Zahl des Contingents fehlen dürfte; und überdies bestanden hier die so trefflich (zum Theil im Feuer) eingetübten Bürger-Stadtwehr-Corps, die öfters schon zur Herbeiführung der öffentlichen Ruhe eben so thätig als wirksam beitrugen.

Frankfurt, vom 6ten Juni. Das heute erscheinende Amtsblatt der freien Stadt Frankfurt untersagt wiederholt das Tragen von Kappen und Bändern ic. mit verbottenen Farben, bei 3 Fl. Strafe, und bei etwaiger Zahlungsumfähigkeit unter entsprechender Gefängniß-Strafe.

Großbritannien.

London, vom 3ten Junl. Die Morning-Chronicle stimmt, nur in viel milderem Tone, in die Ansicht der Times ein, daß es ein Ministerium der richtigen Mitte sey, das Gr. Grey um sich herum bilde; sie glaubt nicht, daß es ganz unwirksam seyn werde, allein ein entschiedeneres würde erfolgreicher seyn. Ueber die gestrige Abstimmung sagt sie: „Die einfache Wahrheit ist in solchen Fällen der einzige rechte Commentar. Die Stimmenheilung bei der vorläufigen Frage gegen Herrn Ward's Antrag war als ein Votum gemeint, um das Ministerium zu erhalten, das politische Uebel einer Auflösung des Parlaments abzuwehren, die Möglichkeit einer Tory-Regierung zu verhüten, und, eine legislative Lösung der kritischen Appropriationsfrage aufzuschieben. Die Ereignisse der vorigen Woche waren die Ursachen des, für sich allein stehenden, wichtigen Ausfalles der gestrigen Debatte.“

Unter der von einer Anzahl Parlamentsgliedern dem Grafen Grey überreichten Anhänglichkeits-Adresse findet man unter andern Namen auch die des Hrn. Ward, des Antragstellers der auf die Irländische Kirche Bezug habenden Bill, des Sir Francis Burdett und des Lord Ervington.

Von den mehr als 200 Polen, die vor einiger Zeit ein Preussisches Schiff verlassen und zu Portsmouth landeten, bleiben noch immer 150, selbst um nur das nackte Leben fristen zu können, von der Milthätigkeit des Englischen Volkes abhängig. Der Britisch-Polnische literarische Verein lud sofort zu einer öffentlichen Versammlung wegen diesfalliger Unterstützung ein, aber lobenswerthe Bemühungen, Theilnahme zu erregen und Beistand zu erhalten, blieben ohne besonderen Erfolg. Ihre eigenen Fonds und die in der Versammlung gesammelten sind nun beinahe erschöpft, und diese 150 Männer, größtentheils Offiziere, sehen sich nun in Folge ihrer gehäuften Arzulofigkeiten binnen einer Woche im buchstäblichen Sinne vom Hungertode bedroht.

Frankreich.

Paris, 2. Junl. Der National schließt einen Artikel, worin er nachzuweisen suchte, daß der hohe Bürgerstand jetzt die Stelle der Altbourbonischen Adels-Aristokratie eingenommen habe, mit folgenden Worten: Außerhalb der offiziellen Nation bildet sich die wahre Nation, die Nation der Zukunft, die ihre Lehrlätze haben wird, wie die andere ihren Katechismus hat. Die Gleichheit ist ihr Grundfak, ihre Formel die Association.

Aus dem Departement der Isère meldet man: Am 24sten Mai, um 7 Uhr Morgens, brach ein Wolkenbruch über eine Felsgruppe aus, die fast über die Gemeinde Grolles in diesem Departement herabhängt. In wenigen Augenblicken strömten die Wasser so furchtbar herab, daß schon nach einigen Minuten das ganze Ackerland der Gemeinde mit Wasser, Schlamm und Felsstrümmern bedeckt war. Die große Straße war sofort unwegsam; Mauern wurden niedergerissen, der Weinweggeschwemmt und ganze Bäume entwurzelt. An Eigenthum ist freilich sehr Vieles verloren gegangen, doch hört man von keinem Unglücksfall, der einen Menschen betroffen hätte.

Auch die Gegend um Grenoble ist zwei Meilen weit durch ein furchtbares Hagelwetter verwüstet worden. Die Gazette stimmt bereits Siegeslieder an, ehe die Wahlen noch begonnen haben. „Das Journal des Débats, sagt

sie, hat geschrieben: Bündniß oder nicht, wir sind ruhig. So schlafet nur in Frieden, erwidern wir, ihr werdet, wir hoffen es, nicht mehr durch Flintenschüsse aufgeweckt werden; nur das Auftreten Frankreichs wird euren Schlaf unterbrechen. Schlaf in Frieden, ihr Herren von der Staatsgewalt, Frankreich wacht auf und übernimmt seine Geschäfte selbst; in einigen Tagen wird die letzte Scene der Tragikomödie des Wahl-Monopols aufgeführt werden.“ — Dasselbe Blatt führt in einem längeren Artikel eine seiner Lieblings-Ideen aus; es empfiehlt nämlich die Centralisation der Administration und Finanz-Verwaltung aufzuheben und Frankreich in 15 bis 20 Provinzen einzutheilen.

Paris, den 3. Junl. Zufolge den Plänen zur Verschönerung von Paris müßten Häuser, welche 159,814 Quadrat-Eissen Bodens bedecken, niedrigerissen werden. Der Durchschnittspreis für Baustellen in den letzten 10 Jahren beträgt 2300 Fr. die Toise, und da die zu diesem Zwecke angelegten Ausgaben für das Jahr nur 1,200,000 Fr. betragen, so würde es nach diesem Maasstabe 300 Jahre bedürfen, um das Unternehmen auszuführen. — Ueber 400 Arbeiter sind gegenwärtig im botanischen Garten mit der Erbauung der großen Gallerie für die mineralogischen Gegenstände und der verschiedenen Conservatorien beschäftigt.

Vorgestern hielt der vom Professor Orfila gegründete Verein der Aerzte seine erste Jahresversammlung. Herr D. wurde wieder zum Präsidenten gewählt. An demselben Tag fand in der Muster-Landwirthschaft zu Grignon eine Versammlung statt, welcher viel angesehene Personen, unter andern der Handelsminister, der Seine-Präfekt und Baron Rothschild bewohnten. 12 Pflüge kämpften um die Preise, welche in goldenen, silbernen und Bronze-Medaillen und 2 schönen Pflügen bestanden. Am 8ten wird eine ähnliche Versammlung zu Ferrière-Lagny, dem Landtze des Barons Rothschild, gehalten werden, wozu über 10,000 Personen eingeladen seyn sollen.

Am Sonnabend wurden hier sechs Maurer-Arbeiter verhaftet, weil sie ihre Kameraden zu einer neuen Coalition zu bewegen suchten.

Gestern wurden in dem St. Martins-Canal die an einander gebundenen Leichen eines 40jähr. Mannes und einer 30jährigen Frau aufgefunden, welche im gegenseitigen Einverständnis den verzweiflungsvollen Schritt des Selbstmordes gethan zu haben scheinen. *)

Das Journal des Débats bemerkt in Bezug auf das span. Dekret, in Betreff der Wahlen zu den Cortes: Dieses provisorische Dekret, in Betreff der Wahlen, sieht dem Gesetze, welches wir in Frankreich haben, sehr ähnlich. Das Alter der Wähler ist auf 25 Jahre bestimmt; 30 Jahre muß man wenigstens alt seyn, um Deputirter werden zu können. Die Summe der von dem span. Gesetze verlangten Revenuen ist, bis auf einen geringen Unterschied, mit der unsers Census

*) Während des Vertilgungskrieges, der zwischen der Pforte und dem aufgestandenen Griechenland geführt wurde, fand man (was noch viel auffallender war) im Jahre 1827 vor der Schlacht von Navarin die Leichen eines Griechen und eines Türken an einander gebunden, und von der See an's Gestade gespült. Man hat nie vernommen, durch welche Verkettung von Verhältnissen dies bewirkt ward. D. R.

zu vergleichen. Man wird überdies die dem Handelsstande gebotenen Vorthelle bemerken, die zu dem Ende ertheilt sind, um dem großen Einfluß des Grundeigenthums in einem Lande, wo das System der Majorate sich bis jetzt der Theilung des Eigenthums widersetzt hat, das Gegengewicht zu halten. Lobend muß noch der Dispositio erwähnt werden, welche von dem Landbauer, der sein eigenes Land bestellt, nur die Hälfte der Einkünfte, welche die übrigen Wähler haben müssen, verlangt. Wir glauben gern, daß die Majorität der span. Nation diese erste Wohlthat eines Wahlgesezes, die von der Regierung mit Aufrichtigkeit derselben erteilt worden ist, beifällig aufnehmen, und daß sie für die Zukunft die dauernden Grundlagen zu dem Repräsentativ-System in einem Lande legen werde, das seit so vielen Jahren von dem geistlichen Absolutismus unterdrückt wurde. — Die Totalsumme der Procuradores beläuft sich auf 188.

Mit der rastlosen und schnellen Arbeit, die Herr Thiers einst als Schriftsteller, dann in seinen verschiedenen politischen Stellungen entwickelte, und wodurch er in einigen Jahren die berühmtesten Staatsmänner Frankreichs hinter sich zurückließ, wirt sich Hr. Thiers in diesem Augenblicke, als Minister des Innern, auf die Vorbereitungen zur nächsten Gesamtwahl, die am 21. Juni zu Stande kommen soll. Der Minister befindet sich des Morgens um 5 Uhr an dem Schreibtische, und gewinnt dadurch ein um so größeres Recht, die trägeren Angestellten in den Bureau durch Verweise zu bessern, was denn auch täglich einige Mal geschehen soll. Hr. Thiers erhielt von sämmtlichen Präfekten, und in ihrer Abwesenheit von den Unterpräfekten, ausführlichen Bescheid auf die Anfragen wegen der Chancen, auf welche die Regierung zählen dürfe. Diese Antworten fielen, wie man aus guter Quelle vernimmt, fast ohne Ausnahme ziemlich vortheilhaft aus. Der Minister ist aber mißtraulich gegen die freudigen Versicherungen. Er besorgt, viele Präfekten stimmten nur deswegen in den erwünschten Ton ein, weil sie dächten, im Falle eines unannehmlichen Bescheids abgesetzt, oder nach einem untergeordneten Departement gefendet zu werden, so wie man es kurz vor der frühe an Gesamtwahl that. Daher kommt es, daß Hr. Thiers seit Anfang der Woche nochmals Rundschreiben in die Provinz sendet, sich auch bei Anderen als bei den höchsten Provinzbehörden erkundigt, wobei gleichwohl die Erwiederung ohne Zweifel ganz auf dieselbe Art gegeben wird. Außer den amtlichen Berichten stimmen die Privatbriefe darin überein, daß die Regierung sich auf die vortheilhaftesten Ergebnisse bei der Wahl verlassen könne. Man nimmt als wahrscheinlich an, daß ungefähr die Hälfte der Wohlthäter, im Durchschnitt für ganz Frankreich, sich nach den Kollegien begiebt. Wenn sich nun die Vermuthung bestätigt, so wäre es sonderbar, noch länger von der in Frankreich herrschenden Indifferenz, von der übertriebenen Abneigung der Bürger gegen die Staatsangelegenheiten zu sprechen. Dabei wollen wir immerhin nicht übersehen, in wiefern jeder Bürger schon um seiner zukünftigen Ruhe willen nach den Kollegien zur Ernennung der Abgeordneten gehen sollte. Besser er arbeitet zwei Tage lang für den Staat, als daß er nachher Nachts durch die Trommel geweckt wird, um den Emeuten zu steuern. Wie in Frankreich, so bereitet man sich in Spanien zu den Wahlen vor. Was dort für ein Ergebnis zu erwarten sey, davon macht man sich in Paris eben so schwer eine Vorstellung, als in Madrid. Das bestehende Cabinet daselbst besitzt nicht die gehörigen Materialien zur Vorherberechnung, will aber lieber heute als morgen

wissen, ob die Cortes, die man nun einmal von ihm verlangt, es unterstützen, oder ihm schaden werden. Von dem Resultate dieser Wahlen in Spanien hängt vielleicht das Loos der Regierung auch in sofern ab, als die Franz. Regierung ein ganz anderes System befolgen würde, sobald sie das Maorider Cabinet nicht im Inlande unterstützt sieht. Fallen die Wahlen nicht gut für Isabelle aus, so ist die Franzöf. Regierung wahrscheinlich die erste, welche die Hand von ihr abwendet? Und kann ein entgegengesetzter Ausgang andererseits zu einem factischen Anerkennen des bestehenden Cabinettes den Weg bahnen? Bisher, wie es scheint, haben mehrere große Höfe in dieser Hinsicht noch keinen Beschluß gefaßt. Man wirft mit Unrecht vor, daß sie aus Feindschaft ihre Gesandten aus Madrid wollten zurückkommen lassen, was man eher dadurch erklären könnte, daß sie ihre Unparteilichkeit im Augenblicke der Wahl, ihr Entfernthalten bei dieser Entscheidung an den Tag legen wollten.

Der „Courier“ will nach den neuesten Nachrichten aus Rußland von einer bevorstehenden Reise des Kaisers Niko- laus in die Krimm wissen, und fügt hinzu: Einige behaupten, der Kaiser wolle die Flotte von Sebastopol besichtigen, die deßtomehr verstärkt wird, je größeren Zuwachs die Englische Flotte im Mittelmeere erhalte.

Paris, vom 4. Juni. Die Amerikanische Schiffsabtheilung, welche bisher auf der Rhede von Toulon gelegen, wird am 5ten d. jenen Hafen verlassen.

Es herrscht gegenwärtig eine große Thätigkeit in der königlichen Druckerei. Man abnet leicht, daß es sich um Rundschreiben, Flugschriften und Pamphlets handelt.

Die meisten französischen Journale haben sich heftig gegen den Plan erhoben, den König von Belgien zur Ernennung eines eventuellen Nachfolgers zu bestimmen.

Straßburg, vom 2. Juni. Auf die Deputirten-Wahlen ist man sehr gespannt. Herr Dillon-Barrot hat viele Anhänger verloren. Ueberhaupt steht unsre Stadt in sehr republikanischem Geruch. Ein Geruch, der dem einer beschäftigten Arbeitermasse in etwas beikommt.

Spanien.

Madrid, vom 21. Mai. Seit dem Abschlusse der Quadrupel-Allianz nähert sich das Ministerium wieder mehr den Männern, welche sich während der Corteszeiten ausgezeichnet hatten. Mehrere von ihnen haben Anstellungen erhalten. Die Regierung hat die Wahlen aller Offiziere des zweiten Bataillons der hiesigen Stadtmiliz, mit Ausnahme von dreien, deren Ausschließung jedoch mit der Politik nicht zusammenhängt, bestätigt. — Der Infant Don Sebastian, so wird in den Salons von Aranjuez gesagt, wird den 27ten nach Barcelona abgehen. Einige halten dieß für eine Werbannung, Andere glauben, diese Reise geschehe aus Gesundheits-Rücksichten.

Portugal.

Lissabon, vom 14. Mai. Don Pedro hat aus dem Vastase Ramalhao unterm 13. Mai eine Aufforderung an den Statthalter von Madeira erlassen, worin er ihm nach bewiesener Herstellung der legitimen Autorität seiner S. Tochter in Portugal befehlt, innerhalb drei Tagen nach Empfang den Civil-, Militair- und geistlichen Behörden auf der Insel den Huldigungs Eid gegen die Königin und die Charte abzunehmen. In Ermangelung dessen er mit aller Strenge als Rebel behandelt und von jeder Amnestie ausgeschlossen werden solle.

(Journal du Commerce.) Folgendes ist gegenwärtig die Zusammensetzung des portugiesischen Kabinetts: Herr v. Aguir, bei den Cortes von 1820 Abgeordneter der Provinz Maranh, ist Justizminister; Herr Silva Carvalho, Minister unter den Cortes von 1820, ist Finanzminister; Bento Pereira do Carmo, Cortes-Mitglied von 1820, Minister des Innern; Agostinho Jose Freire, Sekretair bei den Cortes von 1820, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges. — Ein Akt der Regierung hat zu Lissabon sehr freudige Sensation erregt: nämlich die Einführung der Jury.

Niederlande.

Haag, den 4. Juni. Se. Maj. befindet sich fortwährend in der Residenz.

In Kurzem wird Baron v. Selby, unser Gesandter am Dänischen Hofe, hier zurückerwartet. Vorgestern ist Graf v. Bentinck mit Depeschen aus Wien hier eingetroffen. Wie man jetzt vernimmt, wird Baron Verfoik van Soelen fürs Erste noch in Wien bleiben.

Das erwähnte Schreiben aus Canton vom 16ten November v. J. erwähnt noch, daß in dem Handelsjahre 1832—33 in den dortigen Häfen 59 Amerikanische Schiffe eingelaufen sind. Unter den Europäischen Schiffen befand sich auch eine Belg. Brigg. (Dieselbe ist bereits zu Antwerpen angekommen.) An Ausfuhrwerth ist ein Kapital von 8,225,375 Span. Piastern umgesetzt worden.

In Rotterdam erwartet man in der ersten Woche dieses Monats J. M. die Königin von England. Die Königin wird sich, nebst einem zahlreichen Gefolge, an Bord des Dampfschiffes Eighning begeben, den Rhein hinauf nach Mainz fahren und von dort über Frankfurt nach Weiningen reisen.

Unter den Lustbarkeiten zur Zeit des Lagers bei Brede wird man auch eine deutsche Oper unter Direktion des Herrn Dessauer finden.

Belgien.

Brüssel, vom 2. Juni. Das Central-Comitee für die Polnischen Flüchtlinge, das sich aus Mangel an Fonds aufgelöst hat, sagt in seinem Rechenschaftsbericht, daß es seit dem Juli 1833 von der Regierung 13,000 Fr. und aus milden Beiträgen 18,284 Fr. eingenommen habe.

Brüssel, vom 3. Juni. Die „Emancipation“ bestätigt die Nachricht, daß die Königin sich in geeigneten Umständen befinde.

Brüssel, vom 4. Juni. Herr Marce ist zum hiesigen Geschichtskämmer der brasilian. Regierung ernannt worden.

Die zweite Kammer hat in ihrer, noch immer fortdauernden, Verhandlung über das Provinzialgesetz, den Vorschlag der Regierung, ihr das Recht zur Auflösung der Provinzialstände zu ertheilen, mit 50 gegen 11 Stimmen verworfen.

Es heißt, die Emancipation werde noch in diesem Monate veröffentlicht werden. Hier eine Emancipation schreiben, heißt Eulen nach Athen tragen.

Der Bischof von Bommel in Lüttich ist, in Angelegenheiten der katholischen Universität nach Mecheln abgereist.

Man glaubt, daß bereits zu Ende dieses Monats ein Dampfwagen zwischen hier und Antwerpen versuchsweise im Gang gesetzt werden wird. — In Antwerpen herrscht jetzt große Lebhaftigkeit im Handelsverkehr.

Schweiz.

Zürich. Die Genfer Volkzeit hat, in Folge der letzten Gesellen-Empörung, einige Duzend Fremde, namentlich

Franzosen, aus der Stadt gewiesen. Die „Europe centrale“ in Genf hatte die Gesellen in Schutz genommen, und that alles Mögliche, das Feuer anzuschüren; indeß die gute Ordnung siegte.

(Zürcher Zeitung.) Ueber die Zusammenkunft einiger Abgeordneten der drei Vororte an der Kreuzstrasse bei Zofingen erfährt man folgendes Nähere: Dem Vernehmen nach soll der nächste Zweck darin bestanden haben, zur Sprache zu bringen, ob oder in wie weit das im letzten Jahre durchgefallene Project einer neuen Bundesverfassung wieder ins Leben gerufen werden könnte, und wie es unter gewissen Umständen mit einem Repräsentanten-Rathe gehalten werden sollte. Doch seyen die meisten Abgeordneten der Meinung gewesen, jezt sey der Zeitpunkt nicht vorhanden, jenes Project wieder aufzunehmen. Ueber den Neuenburgischen Trennungsversuch sey man einmüthig in derjenigen Ueberzeugung gestanden, welche wohl diejenige der großen Mehrheit der Schweizer seyn muß, und die, wie man vernimmt, auch diejenige der großen ausländischen Mächte seyn soll. — Endlich soll man während der ganzen Zeit des Beisammenseyns wahrgenommen haben, daß zwischen den drei Vororten, die man vor einiger Zeit als in einer gewissen Spannung darzustellen wollte, das freundschaftlichste Einverständnis herrscht.

Basel, vom 3. Juni. Die hiesige Zeitung meldet: So eben empfangen wir folgende Mittheilung des Großherz. Badischen Bezirksamts Lörrach an die Expedition der fahrenden Posten in Basel: Das Großherz. Badische Ministerium des Innern ist aufmerksam geworden auf die Inkonvenienzen, welche eine rückwärtslose Durchführung der angeordneten Passmaßregeln bei Reisenden herbeiführt, die aus der Schweiz kommen oder dahin gehen. Die diesseitige Gränzhörde ist daher angewiesen worden, Reisende, deren Reisezweck oder Person bekannt, oder die ganz und vöchtig sind, nicht zurückzuweisen, wenn sie auch mit den vorgeschriebenen Pässe nicht versehen sind, sondern sie nur anzuweisen, bei der Großherzogl. Kreis-Regierung in Freiburg zur Visirung ihrer Pässe sich zu melden, wo sie ohne den mindesten Aufenthalt befördert werden sollen. Lörrach, 2. Juni 1834. Deurer, Großherzogl. Geheimrath und Oberamtmann.

Bern. So eben vernehmen wir, der Regierungsrath habe sich mit einer Beschwerde an den Eidgen. Vorort gewendet, da der Russische Gesandte hierseitigen Landeskindern, welche nach Erfüllung aller Förmlichkeiten — auch Einreichung der Empfehlungen — Pässe nach Rußland verlangt, die Ertheilung solcher ohne weiteres abgeschlagen.

Uargau. Ein schreckliches Brandunglück hat eine Familie der Gemeinde Oberentfelden getroffen. Den 29. Mai, Morgens 2 Uhr, brach das Feuer in ihrem Hause (man kennt die Veranlassung nicht) mit so schnell um sich greifender Wuth aus, daß die 46jährige Mutter und zwei Knaben in den Flammen umkamen; der Vater, der nebst dem ältesten Sohne und 2 Töchtern mit Noth dem Feuer entronnen war, unterlag seitdem den Brandbeschädigungen. Ihre gesammte Habseligkeit ging verloren.

Wallis. Das im November v. J. von den Zehnten Entremont, Martigny, St. Maurice und Monthel gestellte Begehren um Verfassungs-Veränderung soll in der nächsten Sitzung des Landrathes behandelt werden. Es ist vornämlich auf Repräsentation nach Kopfzahl gestellt, und stützt sich auf den allgemeinen Wunsch der betreffenden Bevölkerung. Wie allgemein dieser seyn müsse, ergiebt sich aus der Versiche-

zung eines Korrespondenten des „Constitut. Neuchatel.“, welcher zufolge die Deputirten von Entremont im Namen von 8000 Bürgern sprechen, während doch mindestens 6000 dagegen protestiren.

Schaffhausen, den 3. Jun. Vergangenen Sonntag ist die Frage über Revision der Verfassung sämtlichen Wahlzünften zu Stadt und Land vorgelegt worden. Im allgemeinen ist mit einem sehr großen Mehr Revision verlangt worden. In der Stadt erklärten sich einzig die beiden Hoch- und Wohladelichen Gesellschaften nebst den Zünften der Rebleute und Weber dagegen, die übrigen acht Zünfte sprachen sich zum Theil mit großem Stimmenmehr dafür aus. Im ganzen ist das Resultat dieser Abstimmung auf den 12 Zünften der Stadt: 365 für Revision, 188 dagegen. Auf mehreren Zünften der Landschaft waren die Verhältnisse zwischen den Begnern der Revision und denen, welche das Bedürfnis einer solchen fühlten noch auffallender, wie 1 zu 10 und noch viel weiter auseinandergehend.

Italien.

Rom, vom 24. Mai. Die von der Times mitgetheilte Nachricht aus Lissabon, der Paps hat über Don Pedro und alle Anhänger der Donna Maria öffentlich die Excommunication ausgesprochen, ist, sicherem Vernehmen nach, dahin zu berichtigen, daß eine dergleichen Excommunication wohl nach Lissabon an den Päpstlichen Geschäftsträger geschickt wurde, um im äußersten Falle publizirt zu werden; daß solches aber weder dort noch hier geschehen ist. Don Pedro hatte, wie es scheint, durch Verrath davon Nachricht erhalten, und ließ die Papiere des Monsignore Curoli in Beschlag nehmen, worauf dessen Abreise von Lissabon erfolgte. Dieser Hergang wird nun von mehreren Blättern in ein falsches Licht gestellt. — Eine Excommunication anderer Art könnte nächstens bekannt gemacht werden, wenn man erst gewis weiß, wer der Verfasser der in Frankreich erschienenen Paroles d'un croyant ist. Man nennt den bekannten Abbé de la Mennais. Sollte dies gegründet seyn, so ist man wohl gerechtfertigt, wenn man die mit Widerruf verbundene Buße, welcher er sich früher unterwarf, nicht als aufrichtig betrachtet, und ihn an keiner gewissten Stelle mehr sehen will. — Um beim Zolle eine größere Einnahme zu erlangen, ohne den Tarif zu erhöhen, will die Regierung, wie man sagt, die Zölle im ganzen Kirchenstaate verpacken.

Griechenland.

Nauplia, vom 6. April. Im inneren Griechenland ist Ruhe, weniger an der südlichen und nördlichen Grenze. Im Süden haben die Mainoten die Waffen noch nicht niedergelegt, und führen ihr altes Leben fort, d. h. die Capitaine haben noch ihre besetzten und zum Theil mit Kanonen bewaffneten Wohnungen, genannt *καστριά*, besetzt, und bekriegen sich von Zeit zu Zeit. Um dort Ruhe zu schaffen, hat die Regentenschaft in der letzten Zeit mehrere Anstalten getroffen. Der Capitain von Zanelaky, der mächtigste im östlichen Sparta, welcher der Regierung verdächtig geworden war, ist nach Nauplia beschieden worden, und auch hier angekommen. Man begehrt in den Capitains, daß sie ihre Thürme abbrechen oder doch entwaffnen. Die Einzelnen erklärten, daß sie es thun wollen, wenn auch die andern es thäten; daher hat die R. Regentenschaft beschlossen, das unter Major v. Winter angekommene Bataillon zu Schiffe dahin bringen zu lassen, um zur Demolirung der besetzten Wohnungen und Burgen zu schrei-

ten, und die Entwaffnung des Landes durchzusetzen, welches, wie bekannt, allen Angriffen der Türken und des Ibrahim Pascha siegreich widerstanden hat. Nach Kalamata sind drei Compagnien und eine Batterie aufgebrochen, um die Bewegung zu unterstützen. An der nördlichen Grenze hat sich die Unruhe während der letzten Zeit vermehrt. Der Pascha von Tanina, welcher sich jetzt in Larissa aufhält, wirbt viele irreguläre Milizen, und hat auch Zulauf von den ausgewanderten Palikaren; selbst vom hohen Olymp herab sollen 8 Capitaine zu ihm gestoßen seyn. Um die Leute anzulocken, läßt er sie nach Willkühr wirthschaften, und das Land leidet von ihren Plünderungen. Was er beabsichtigt, weiß man nicht. Er sagt, es sey gegen den Pascha von Eodra abgesehen; doch schreiben die Griechischen Eparchen von der Grenze, daß er sie wie keine irregulären Milizen mehr haben, die bei mehreren Gelegenheiten mit großen Heerhaufen der Türken und Albanesen fertig wurden, und ihnen überlegen waren, hat man einen Theil der aus ihnen gebildeten Gensd'armen an die Grenze ordert. Die in Missolunghi gelandeten Truppen werden eben dorthin geschickt, die Errichtung von Blokhäusern wird beschleunigt, und die Festungen Karababa und Chalkis werden in Stand gesetzt. Unser Hafen wird wieder von Englischen und Französischen Kriegsschiffen lebendig. Von der Russischen Marine kreuzen nur 2 Briggs in diesen Gewässern, die sich manchmal hier zeigen, dann nach Smyrna gehen, um von dort ihre Depeschen zu Lande nach Konstantinopel zu schicken. Wir haben schon volle Sommerfrühe und das Getreide ist zur Ernte reif. Der Gesundheitszustand ist im Ganzen erwünscht.

Aus Griechenland meldet man, daß jetzt die Festung Tschikale bei Nauplia, in welcher die politischen Verbrecher sitzen, ein ganzes Bataillon Besatzung habe. Der letzte Befreiungsversuch ist eben keine Seltenheit; die Reste der alten Palikaren nehmen überall großen Antheil an ihren Landbewerten, auch wenn sie Verbrecher sind. Unlängst widersetzte sich ein ganzes Dorf in der Maine, in welches sich ein berüchtigter Räuber geschlüchtet hatte, einer Abtheilung von Soldaten, die den Straffälligen in Empfang nehmen wollte.

Osmanisches Reich.

Bucharest, vom 13. Mai. Die Russische Verwaltung hat bei uns aufgehört. Der bevollmächtigte Präsident, General Kisseff, ist nach Petersburg abgereist, und der Vicepräsident, General Baron Löwenstern, hat bereits dem Sultan angezeigt, daß seine Funktionen beendet seyen. Der neue erwählte Hospodar Alexander Ghyka hat sich nur 24 Stunden in Bucharest aufgehalten, und darauf seine Reise nach Konstantinopel angetreten, um dort seine Investitur zu erhalten. Sein Bruder Konstantin Ghyka hat ihn auf Verlangen der anwesenden Wallachischen Truppen. Der General-Adjutant von Ghyka begleiten müssen, so wie mehrere Offiziere der russischen Truppen. Der General-Adjutant von Ghyka, Baron Dellingshausen befehligt die Truppen, die in Sibulchareff behalten keine Russischen Truppen. Im Allgemeinen ist man mit der Wahl des neuen Hospodars zufrieden, man zieht ihn allen andern vorgeschlagenen Kandidaten vor. Man fürchtet den Einfluß der Griechen; der neue Hospodar wird sich demselben schwerlich ganz entziehen können. Schon ist damit der Anfang gemacht, denn sein Agent bei der Pforte ist ein Grieche, Namens Aristarchos, der ganz unter dem Einflusse von Bogorides, Fürsten von Samos, stehen soll, und

Mavros, ein Griech, der alle Farben getragen, scheint an die Spitze der Geschäfte zu kommen. — Die Russische Verwaltung hat freilich aufgehört, doch läßt man ihr alle Gerechtigkeit wiederfahren. Der Kaiser war glücklich in der Wahl seines Bevollmächtigten gewesen. Der General Kisseleff wird mit Recht als der Gründer des neuerlich so sehr angewachsenen Wohlstandes der Wallachei angesehen. General Löwenstern war in jeder Hinsicht sein würdiger Gehülfe. Es ist im Vorschlage, dem General Kisseleff im Namen der Nation ein Denkmal zu errichten.

Afrika.

Der Mon. Algérien vom 24sten v. M. enthält einen Tagesbefehl des Generals Boirol, in welchem er der Armee einen am 29. April durch die Garnison von Bug'a über die Kabylen erteilten Vortheil anzeigt. Der Beduinenstamm Joares unterstülzte bei dieser Gelegenheit die Franzosen. — Ein Schreiben aus Algier meldet, daß die Ruhe durch den Vertrag mit Abdel Kader keinesweges hergestellt worden sey; vielmehr hätte erst ganz kürzlich der Stamm Hadjuts einen Einfall gemacht, den man nicht ohne Verlust und mit nur schwankendem Beistand der neuen Arabischen Allirten zurückgewiesen habe.

Amerika.

Die Whigs von New-York haben zur Feier des Triumphes, welchen sie bei den letzten Wahlen davongetragen haben, eine Medaille schlagen lassen. Auf der einen Seite dieser Medaille steht die Inschrift: Es blühen der Handel und die Industrie! und inmitten dieser Worte liest man noch: die siegreichen Whigs von New-York, die drei Tage des Sten, 9ten und 10ten April 1834. Zu bemerken ist, daß bei dieser Devise die Medaille stellt ein edles Schiff (noble Ship) vor, welches mit vollen Segeln unter den Farben der Union über die Wellen, wie ein lebendiges Wesen, hinstreicht. Das Ganze ist mit dem Volkswahlspruche umgeben: Für die Constitution, Hurrah!

Miszellen.

Am 31. Mai, zwischen 3 und 4 Uhr, brach in der Vorstadt von Gelle ein Feuer aus, durch welches in kurzer Zeit 18 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden.

Seit dem vorigen Jahre befindet sich in Ddessa ein Holländer, Namens Bey, welcher die Russischen Fischer auf dem schwarzen Meere das Einsalzen der Häringe lehren soll. Es wird nämlich im schwarzen Meere, besonders an den Ufern der Krimm, und im afowischen Meere, im Herbst eine große Menge Häringe (bei Kamisch-Burun allein jährlich gegen 2 Millionen) gefangen, die zum Theil bis 1½ Pfund wiegen, und so groß und fett sind, wie man sie selten in Holland findet. Die Zubereitungsart ist schlecht. Hr. Bey hat in Kertsch eine kleine Fabrik, nach Holländischer Art, eingesalzen. Freilich geht dies weit langsamer, als die Einsalzungsweise der Russen; allein der Fisch hält sich dann auch besser und steigt in seinem Werthe.

Daß die unter dem englischen Schutze stehenden Pfarren in Indien ebenfalls einträglich sind, kann man aus dem Umstande sehen, daß der Kaplan in Bombay 400 Pfd. jährlich Gehalt erhält. Diese Stelle wird von der ehemaligen Mrs. Coutes, der gegenwärtigen Herzogin von St. Alban's,

vergeben, die sie Mehreren angeboten hat, ohne daß Jemand sie annehmen will, was ihr erst kürzlich mit dem geistlichen Herrn Gillwan in Highgate, dem Sohne des Apotekers ihres verstorbenen Mannes, begegnet ist, der lieber mit 120 Pfund Einkommen in England bleiben, als nach Indien gehen will.

In ganz Kurland, welches auf 23,195½ Quadrat-Verst eine halbe Million Einwohner zählt, gab es bis jetzt nur zwei Druckereien; jetzt wird mit Genehmigung der Regierung eine dritte von Herrn C. Hoffman zu Luckum errichtet.

Der Höhenrauch oder bläul. Dunst, welcher am 25sten und 26sten in Basel, Stuttgart, im Schwarzwalde u. s. w. bemerkt wurde, ist am 24. Mai Abends auch in Venleo und am 26sten in Orleans beobachtet worden.

In Rotterdam ist der bekannte Violinist A. Bon gestorben. Eine große Anzahl Tonkünstler und Musikfreunde geleitete ihn zu Grabe und eröffnete bei demselben eine Unterzeichnung zu einem Denkmal für den Verstorbenen, es soll in einer Pyramide aus Torf bestehen, da Steine hier selten sind.

Paris. Die lang erwartete Beschreibung der letzten, auf Veranlassung des damaligen Ministers Corbiere, im J. 1827 unternommenen, Kunstreise des Herrn Duchesne des Aelt., ist endlich unter dem Titel: Voyage d'un Iconophile. Revue des principaux cabinets d'estampes, bibliothèques et musées d'Allemagne, de Hollande et d'Angleterre. (Paris 1834, ein Octaobd.) erschienen. Der Verf., als einer der Aufseher am K. Kupferstich-Cabinet in Paris angestellt, ist der Kunstwelt durch seine Beschreibung desselben bekannt. — Allerdings hat Herr D. viel gesehen, allein die Kürze der Zeit, in welcher er jene Reise vollendet (in ungefähr 3 Monaten), hat ihn sehr oft das, was er sah, nur sehr flüchtig betrachten lassen, so daß viele, von ihm gegebene, Notizen, durch den Mangel an Sorgfalt fast unbrauchbar geworden sind. — In Salzburg ging es Herrn D., wie es dem Verf. dieser Notiz und vielleicht vielen andern gegangen ist, daß er die Bibliothek nicht sehen konnte, — weil der Schlüssel nicht zu bekommen war.

Herr Stievenard, ein geschickter Mechaniker aus Boulogne, hat gegenwärtig in Paris eines seiner Kunstwerke ausgestellt. Dieß ist ein kleiner Tafenspieler, von 6 Zoll Höhe, der die niedlichsten Kunststücke macht. Der Verfertiger zeigt mit großer Bereitwilligkeit die Federn und Hebel, welche dieß kleine Kunstwerk in Bewegung setzen, an dem er fünf Jahre lang gearbeitet, und wofür ihm ein Engländer, noch ehe es ganz vollendet war, eine sehr bedeutende Summe geboten hat.

Newyorker Blätter melden folgendes, ziemlich fabelhafte, Ereigniß. Ein Schneider von Esser-Street war vor 18 Monaten in Jamaica, und hatte daselbst aus einer Quelle, auf deren Grunde kleine Schlangen schwammen, Wasser getrunken. Ein Schneider trinkt immer hastig! In der letzteren Zeit verspürte er heftige Schmerzen im Magen und entsann sich jenes Vorfalles wiederum, auf den Glauben gerathend, daß

er eine Schlange mit hinunter geschlürft. Einem Doktor Mott schien diese Sache einleuchtend, und er behandelte den Kranken demgemäß, indem er ihn während dreier Tage, an welchen er an seinem Lager verweilte, zu einer gänzlichen Diät hielt. Am dritten Tage setzte man eine Tasse mit warmer Milch an den Mund des Kranken, und siehe da! Die Schlange, die seit drei Tagen keine Nahrung erhalten, roch die Geschichte bis in die Gedärme hinein und kroch ganz vergnügt aus dem Munde des Schlangenschluders hervor. Sie war in dem Köper des Kranken 6 Fuß 5 Zoll lang geworden.

Wie man vernimmt, wirft der antessische Brunnen auf dem Komödienplatz in Mannheim, in einem Fall von an mehreren Füßen eine solche Menge Wasser aus, daß man genöthigt gewesen seyn soll, noch einen besondern Kanal zur Ableitung anzulegen, da die Fülle des Wassers beinahe dem Theatergebäude und den umliegenden Häusern Schaden gebracht habe.

In der Falkonierischen Bibliothek zu Rom fand sich ein verschlossenes Kästchen. Man hat dasselbe geöffnet und ein Manuscript des Tasso gefunden. Es enthält Verse und dokumentirt seine Liebe, die sein Unglück war.

An das Publikum.

Zur Steuer der Wahrheit, und weil Herr von Lüttwich wiederholt in seiner Widerlegung der von Herrn Lewald verfaßten Abhandlung, über das Verbot des ausländischen Viehes, auf unsere Gewerthätigkeit provocirt hat, sehen wir uns veranlaßt, Folgendes hiemit öffentlich bekannt zu machen.

Wie sehr wir auch im Interesse der ganzen Provinz wünschen, daß wir unsern Bedarf an gutem Vieh von dem inländischen Viehzüchter zu erkaufen im Stande wären, weil wir glauben, daß der beste und gewinnreichste Verkehr der des inländischen Producenten und Fabrikanten mit dem inländischen Verzehrer ist, so hat eine sechsehnjährige Erfahrung uns doch bewiesen, daß das nur ein eitler Wunsch ist.

Alle abgetriebene, unmaßfähige Ochsen, alte stumpe zur Milchnutzung nicht mehr geeignete Kühe, und alte zur Nachzucht untaugliche Bullen bilden in der Regel in Schlesien den Kern des verkäuflichen Viehes; wenn wir gleich die Verdienste der wenigen einzelnen Viehzüchter gern anzuerkennen bereit sind.

Daher ist es denn auch gekommen, daß mehrere Abnehmer sich mehr und mehr von dem Verbrauch des Rindfleischs abwenzen, und daß das schlechte Rindvieh, welches für den sonst gewöhnlichen Verbrauch nicht ausreichen würde, mehr und mehr für das eng beschränkte Bedürfnis zulangen möchte.

Alle die Klagen, die wir täglich von unsern Abnehmern über das schlechte Rindfleisch, welches wir verkaufen, hören müssen, fallen allein auf unsere Viehzüchter zurück, in deren Interesse die Einfuhr des fremden Viehes zwar verboten wurde, die aber andererseits noch nicht dafür gesorgt haben, durch eigene Zucht unsere Consumenten zu entschädigen.

Ja, wir dürfen der Angabe des Herrn Lewald, als wenn unser inländisches Fleisch 50 pSt. schlechter wäre als das frühere ausländische, nicht durchaus beipflichten. Wir können das schlechte Rindfleisch, wie wir es jetzt unsern Kunden zu geben gezwungen sind, eigentlich gar nicht taxiren, denn schlechtes Fleisch hat nicht 50 pSt., es hat eigentlich gar keinen Werth.

So sehr dankbar wir dem Herrn Lewald auch sind, und sicher das ganze Publikum mit uns, für die von ihm öffentlich

zur Sprache gebrachten Uebelstände, so möge es uns gestattet seyn zu bemerken, daß die von Herrn Lewald nachgewiesene Uebertheuerung durch hohe Fleischpreise noch nicht das ärgste Resultat des Viehverbotes ist.

Wir sind nämlich nun ganz außer Stande, Familien, in denen durch Krankheit oder Gewohnheit, auf eine kräftige und nahrhafte Speise gesehen werden muß, selbst zu 25 pSt. höheren Fleischpreisen, als den jetzigen, gutes Fleisch andauernd zu verschaffen. Wie in den schiessischen Bädern, wo hunderte von Kranken des In- und Auslandes, die auf eine nahrhafte Kost zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit angewiesen sind, Alles, nur kein genießbares Rindfleisch, und um keinen Preis zu beschaffen ist, möchte wohl hinlänglich und allgemein bekannt seyn.

Hiermit wollen wir, in so weit das Publikum noch in seiner Ansicht über die Abhandlung des Herrn Lewald dem Herrn von Lüttwich gegenüber im Zweifel seyn könnte, nach Gewissen und Pflicht zur Aufklärung der Wahrheit unser Gutachten abgeben haben.

Wenn Herr von Lüttwich aber der Meinung ist, daß unsere Viehmärkte nur deshalb von Vieh leer sind, weil wir „hausirend“ solches kaufen, so dienet demselben hiermit Nachsichendes zur Beachtung.

Es darf als bekannt angenommen werden, wie das Verhältniß des Käufers zum Verkäufer sich stellt, wenn der Verkäufer beim Verkäufer zu kaufen erscheint, oder der Verkäufer beim Käufer zu verkaufen sich einfindet. Der, welcher das Geschäft zu Hause abwarten kann, ist sicher allein immer im Vortheil. Wird das Publikum wohl glauben, daß wir den Vortheil aufgeben und als Käufer dem Viehzüchter auf den Hof fahren werden, abgesehen von den kostspieligen Reisen, zu denen wir dadurch gezwungen werden, wenn es in unserer Macht stünde, das Verhältniß zu ändern?

Daher, nicht weil wir unser Gewerbe nur so kümmerlich und erbärmlich zu führen gezwungen werden, sind unsere Märkte leer, sondern weil die Märkte leer sind, ist unser Gewerbe so herunter gekommen.

Bedürfte diese Ausführung noch eines Beweises, so möge Nachstehendes, das bereits Angeführte noch erschöpfen.

Einer der Viehzüchter in der Nähe Breslaus hat für nöthig und nützlich erachtet, daß einige Zeit nach erfolgter Einfuhr der langen Quarantainen hier in Breslau ein Wochen-Viehmärkte etabliert werde, und die Landes-Behörde hat seinem Antrage gewillfahret.

Alein nicht in Folge unseres Hausirhandels, wie Herr von Lüttwich sich auszudrücken beliebt, kam dieser Markt gar nicht zu Stande, sondern weil außer einer alten gemauerten Kuh, und selbst in den ersten Wochen als der Markt eröffnet wurde, nie ein Viehstück mehr aufgetrieben wurde.

Anderere, vielleicht noch überzeugendere und schlagendere Beweise gegen die Schädlichkeit des Vieheinfuhr-Verbotes und der traurigen Lage, in welcher der Viehhandel und die Versorgung der Provinz mit Fleisch dadurch gekommen, befehlen wir uns vor, wenn etwa Zweifel gegen unsere Angaben bestehen sollten.

Die vereideten Aeltesten sämtlicher Breslauer Fleischer-Mittel.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 136 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 14 Juni 1834.

Die diesjährige Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Nr. 20. Eine in Kupfer gestochene Adresse vom Graveur Reichardt. Wir haben bedauert, daß der Künstler nicht mehr Proben seines Fleißes ausgestellt hat, um ein günstiges Urteil abgeben zu können. Reinheit, Korrektheit und Zierlichkeit, besonders der kleinen Schrift, wollen wir nicht unbelobt lassen.

Visitenkarten und Kupfer- und Stahlsch-Abdrücke, Nr. 21—23, von Winter.

Die Eleganz und Zartheit der Karten erreicht vollkommen die schönsten Muster, welche wir davon sehen, und worin die Prosperinischen (venetianischen) bekanntlich Alles übertreffen, was bis jetzt darin geleistet ward. Der Druck ist rein und sorgfältig, die Schwärze sicher ächte und beste Weinlager-Schwärze, und, irren wir nicht, Platten und Papier auch nach Macculloch und Christ behandelt. Der Gold- und bunte Druck ungewöhnlich scharf und klar.

Wir wünschen dem fleißigen Künstler lohnendere und größere Arbeiten, als sie in einer Provinzialstadt in der Regel vorhanden ist. (Nr. 22 u. 23 waren leider nicht aufzufinden.)

Porzellan-Malerien und seine Eisenguß-Waaren von Puppe.

Es ist überflüssig, von den Verdiensten dieses Mannes zu sprechen, da sein Ruf so verbreitet und groß ist. In einer großen Residenz hat das Emporbringen dieser Industriezweige seine bedeutenden Schwierigkeiten; daß es in unserm Breslau dem Fleiße, der Ausdauer und Versändigkeit des Hrn. Puppe gelang, seine Fabrikate bis zu dieser Vollendung zu fördern, kann ihm nicht hoch genug angerechnet werden. Kommt, schaut und kauft!

Eben so wird eine Beurtheilung der ausgezeichneten Gußeisen-Fabrikate des Hütten-Amtes zu Raiapane (Nr. 71—78) wohl hier auch nicht erwartet werden.

Von Wilhelm Hennigs (Nr. 92—135) und Friedrich Georgi (Nr. 353—365): Blecharbeiten.

Welche ausgezeichnete Fortschritte die Fabrikation der Blechwaaren bei uns gemacht, und wie unsere Arbeiter Zweckmäßigkeit und Sauberkeit zu verbreiten wissen, ist hinlänglich anerkannt. Die ausgestellten Gegenstände sind lobenswerth und preiswürdig, und vorzüglich machen wir auf die schon geformten Lampen aufmerksam. Die in vielen Exemplaren ausgestellten Kaffee-Maschinen können, ohne ihre Zweckmäßigkeit erprobt zu haben, nicht beurtheilt werden. Welchen Einfluß die Verbesserung der Werkzeuge auf die Vervollkommnung der Blecharbeiten gehabt, wollen wir hier nicht unerwähnt lassen, und daher auch die Namen Schweighofer in Berlin und Reliaq in Paris dankbar nennen.

Die Verwendung der Zinkbleche neben den verzinneten Eisenblechen ist ein weiterer Fortschritt, da der allgemeineren Verbreitung der Spengler-Waaren das nicht wohlfeile Material noch im Wege steht.

Schießgewehre u. dergl. Nr. 136—140. 296. 333—336. 416. von Schmidt u. Voigt. Wir haben eben so das nette

Neußere, wie die Festigkeit und Solidität bewundert. Die Einfachheit der inneren Bestandtheile thut der Eleganz keinen Abbruch, die Schösser sind nicht überspannt und leicht zerlegbar, das Schaftholz zierlich und doch tüchtig. Zu sorgfältigeren Untersuchungen fehlte der Raum, da die Gewehre überhaupt nicht zweckmäßig zur Schau lagen.

Nr. 141—150 und 166. Arbeiten des Schwertfegermeisters Ritze. Die Vollendung der Arbeiten dieses Meisters bewährte sich auch bei dieser Schaustellung. Die zweckmäßige und anständige Anordnung bei der Ausstellung ist lobenswerth, und um so mehr, als nicht durchaus Gleiches zu rühmen ist.

Bronce-Arbeiten (Nr. 151—165 und 426.) von Hofrichter. Wir haben die tüchtigen und schönen Arbeiten aus der Werkstätte dieses Mannes schon im vorigen Jahre bei der Ausstellung des Kunstvereins zu bewundern Gelegenheit gehabt. In der Technik finden wir das Mögliche erreicht; reiner Guß, reine Ausarbeitung ohne Dunzenstriche und schönes Colorit; und so wünschen wir auch gelegentlich von grüner oder brauner Antik-Bronce aus dieser Werkstätte größere Arbeiten zu sehen, die sicher in mannigfacher Beziehung Vorzüge vor der Gold-Bronce hat.

Sind die Formen hier auch nicht den Broncen aus den Werkstätten eines Debeque oder Choiselet-Gallien zu vergleichen, so muß man billig bedenken, daß der hiesige Künstler ganz allein auf die eigenen sehr kostspielig zu beschaffenden Modelle angewiesen ist, während die Pariser, Wiener und Berliner Bronceure Hülfsmittel jeder Art und ohne Kosten haben, bei einem überdem unergleichlich größeren Absatz ihrer Arbeiten.

Auflösung des Räthfels in unserem vorgestrigen Blatte: Mitgift. (Mitleid.)

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 14. Juni: Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel in 5 Akten, nach Shakespeare, von A. W. Schlegel. Herr Rott, vom königlichen Hoftheater zu Berlin, Schylok, als dritte Gastrolle.

Sonntag, den 15. Juni, neu einstudirt: Prinz Lieschen. Komische Oper in 3 Akten, von Eduard Gebe. Musik von Joseph Wolfgram.

Montag, den 16. Juni: Wallensteins Tod. Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Wallenstein, Hr. Rott.

H. 17. VI. 6. R. u. T. □. I.

Öffentlicher Dank

meinen Gönnern zu Namslau und Böhmwitz für die gütige Theilnahme und Unterstützung während meines mißlichen Geschicks, und versichere, daß ich mir es gewiß angelegen seyn lassen werde, deren Gunst zu erhalten. Herr A. E. L. wird erlucht, mir seine werthe Bekanntschaft zu Theil werden zu lassen.

Böhmwitz bei Namslau, den 12. Juni 1834.

J. W. Löber, Rattunfabrikant.

Zur Theilnahme an der Prüfung, welche mit den kleinen Pöglingen der zweiten Kleinkinder-Schule nächsten Montag um 3 Uhr in der Kirche zu St. Barbara gehalten werden soll, ladet die Wohlthäter und Gönner dieser Schulen hierdurch ergebenst ein.

Der Privat-Verein für die Kleinkinder-Schulen.
Gerhard, als gegenwärtiger Vorstand.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau, Wilhelmine geb. Richter, von einem gesunden Knaben, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen:

Lossen, Briegschen Kreises, den 10. Juni 1834.
der Pastor Anderson.

Todes-Anzeige.

Mit zerrissenem Herzen zeige ich, unter der Bitte um stille Theilnahme, meinen fernen Verwandten und Freunden den am Nervenschlage, in Folge früherer großer Sichterleiden, am 10ten d. Mts. erfolgten Tod meines geliebten Gatten, des Kaufmann Herrn Ernst Matern, im noch nicht vollendeten 41sten Jahre, an. — Wer ihn kannte, wird meinen und meiner drei Kinder unersehblichen Verlust fühlen!

Landeshut, den 12. Juni 1834.
Louise Matern, geb. v. Falkenstein.

**** Gehorsamste Bitte. ****

Da sich schon zu wiederholten Malen von schlechtgesinnten Subjecten über meine Persönlichkeit ehrenrührige Gerüchte selbst bis in meine Heimath verbreitet haben; mir aber sehr daran gelegen seyn muß, meine Ehre unangetastet zu erhalten: so bitte ich dringendst all' und jeden, wohl und rechtlich Gesinnten, der von nah' oder ferne auch nur einige Wissenschaft davon haben sollte, mich gütigst in Kenntniß zu setzen von den Quellen, aus welchen jene ehrverletzenden Nachrichten geflossen, auf daß es mir möglich werde, gegen solche Pasquillanten ernsthaftere Maasregeln zu ergreifen: oder aber im Falle der Unmöglichkeit solchen, das Gepräge der schwärzesten Lüge an sich tragenden Gerüchten fürderhin keinen Glauben beimessen zu wollen.

Breslau, den 13. Juni 1834.
P. A. Kohrbach, stud. jur. et cam.

Anzeige für Mineralogen.

Eine Sammlung der schönsten Tropfsteine und Versteinungen (Schlesische Erzeugnisse) steht billig zu verkaufen bei dem Kaufmann Cubasch, am Neumarkt Nr. 7.

Apotheken - Verkauf

in Schlesien, der Mark Brandenburg, der Lausitz, am Rheine und im Großherzogthum Posen.

Eine Apotheke à 4,000 Rthl., drei à 7,000 Rthl., eine à 8,000 Rthl., eine à 10,000 Rthl., eine à 12,000 Rthl., drei à 14,000 Rthl., eine à 18,000 Rthl., drei à 20,000 Rthl., eine à 25,000 Rthl., zwei à 26,000 Rthl., eine à 27,000 Rthl., eine à 30,000 Rthl., eine à 40,000 Rthl., und eine à 70,000 Rthl. weist zum Verkauf nach das

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

N. S. Auch werden Apothekergehülfen besorgt und versorgt.
Anfrage- und Adress-Bureau.

Literarische Anzeige.
Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist längst erschienen und als klassisch anerkannt:

**Vollständiges
polnisch-deutsches Wörterbuch,
zum Handgebrauch**

für
Deutsche und Polen,

von
Georg Samuel Bandtke.
Lexikon 8. 150 Bogen. Ladenpreis 5 Rthl.

Ferner erschienen in demselben Verlage:
Dictionnaire polonais-allemand-français. (par Bandtke).
Nouvelle édition augmentée. 8. 1834. (33 Bogen).
br. 1 Rthl. 15 Sgr.
Dictionnaire allemand-polonais-français. (par Bandtke).
2 Vol. 8. 1828. (84 Bogen).
br. 3 Rthl.
deren vorzügliche Brauchbarkeit sich durch wiederholte starke Auflagen erwiesen hat.

Auktions-Anzeige.

Mit dem Verkauf der zum Nachlaß des verstorbenen Geheimen Legationsrath, Grafen v. Kalkreuth auf Siegersdorf bei Freistadt gehörigen Bücher und Landkarten, wird den 16ten und 17ten d. M., Vorm. von 9 und Nachm. von 2 Uhr, im stadtgerichtlichen Auktions-Gelasse, Wäntlerstraße Nr. 15, fortgeführt werden.

Breslau, den 13. Juni 1834.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Bei Gelegenheit der am 16ten d. M. im Auktions-Gelasse Nr. 15 Wäntlergasse, anstehenden Bücher-Auktion werden Vormittags um 11 Uhr zwei Manuscripte, Karten von Schlesien, mit vorkommen.

Breslau, den 4. Juni 1834.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Affekuranz für In- und Ausland.

Der Unterfertigte beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er von Seite der neuerrichteten, mit einem Gründungs-Capitale von zwei Millionen Gulden Conv.-Münze ausgestatteten allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft in Triest unter dem Namen: Kais. Königl. privilegirte Assecurazione Generali Austr. Italie, zum Agenten für die Stadt Braunau und deren Umgebung bestellt wurde, weshalb alle diejenigen im In- und Auslande, welche Versicherung gegen den Gefahr des Feuers der Gebäude sowohl, wie der Mobilien, Leinen auf den Bleichen, der Fluß- und Landrenten, dann in Bezug auf das menschliche Leben zu den billigsten Prämien zu nehmen wünschen, die nöthige Auskunft bei demselben einholen, auch alle Statuten und Formulare selbst erhalten können.

Braunau in Böhmen.
B. Rosenberg, Agent.

Eine Demoselle, die firm in Putzarbeiten ist und als Erste vorstehen kann, findet Beschäftigung: Kränzelmart Nr. 1, in der Putzhandlung.

Wichtige Anzeige

für das

Gesamte deutsche Lesepublikum, vorzüglich für Musikfreunde und Journal-Leser.

Von der mit Ostern h. a. angekündigten:

Neuen Leipziger Zeitschrift für Musik, herausgegeben durch einen Verein von Künstlern und Kunstfreunden

sind bis jetzt 16 Nummern (regelmäßig alle Woche zwei) erschienen.

Wie sehr dies Unternehmen zeitgemäß und Bedürfnis war, das zeigt die ungemeyne Theilnahme, welche man den Bestrebungen der von Liebe für ihr Fach und ihren Beruf erfüllten Herausgeber zollt.

Um diese neue musikalische Zeitschrift so gemeinnützig als möglich zu machen, hat der unterzeichnete Verleger einen so außerordentlich billigen Preis gestellt (das Quartal nur 16 Gr. Pr. St., wofür es durch alle Postämter und Buchhandlungen ohne Preiserhöhung franco zu beziehen ist). Es ist um deswillen geschehen, damit sich Jedermann, er sey Dilettant oder Musiker von Fach, diese Zeitschrift, welche keinen vorübergehenden, sondern einen bleibenden Werth behält, für seine eigene Person anschaffen kann und soll.

Einer der geistreichsten und unpartheilichsten Kritiker unserer Zeit, zudem selbst Herausgeber einer eigenen musikalischen Zeitung (die Iris), Herr L. Kellstab in Berlin, hat in Nr. 22 der Iris unter mehreren andern folgendes Urtheil gefällt.

„Von der neuen Leipziger Zeitschrift für Musik, welche die musikalische Journal-Literatur auf eine erfreuliche Weise bereichert, haben wir die ersten 6 Nummern erhalten. Was uns darin vorliegt, ist meist gut, einsichtsvoll, ja genial und besonders erfreulich ist es, daß sich die Herausgeber derselben vorgenommen haben, sich frei in allen Gebieten der Kunstanschauung, also auch in denen der Poesie und des Humors zu bewegen u.“

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich dem Journale lesenden Publikum noch folgende, in meinem Verlage erscheinende Blätter:

Unser Planet. Blätter für Unterhaltung, Zeitgeschichte, Literatur, Kunst und Theater. 5ter Jahrgang 1834. Herausgegeben von Dr. Bonecke. Wöchentlich 6 Nummern. Preis quartaliter 2 Rthlr. 12 Gr.

Durch die gesteigerte Theilnahme der Mitarbeiter ist es der Redaction möglich geworden, den Planeten nach und nach immer vielseitiger und interessanter zu machen, so daß er sich in dieser Beziehung stolz an die Seite der übrigen ästhetischen Journale stellen kann, ja manche derselben noch an Gelegenheit übertrifft. Er verdient deshalb die allgmeinste Verbreitung und im hohen Grade Aufmerksamkeit. Vorsteher von Journal- und Lesezirkeln werden es gewiß nicht bereuen, ihn in ihren Lesekreis aufgenommen zu haben.

Ferner:

Leipziger Lesefrüchte. Gesammelt in den besten literarischen Fruchtgärten des In- und Auslandes. 3ter Jahrgang in gr. 8. Wöchentlich 2 Bogen. Preis per Quartal 1 Rthlr. 6 Gr.

Diese Lesefrüchte enthalten einen wahren Schatz zur unterhaltenden und erheiterten Lectüre in Stunden der Muße, namentlich für die große Classe der Gebildeten, welche entweder auf dem Lande leben, ohne eine größere Bibliothek zu besitzen oder in Verhältnissen sind, die ihnen die Theilnahme an größern Lesezirkeln verbieten. Diese erhalten durch die Lesefrüchte die Quintessenz aller in vielen ältern und neuern Journalen und Büchern zerstreuten Erzählungen, aller merkwürdigen Begebenheiten aus der Geschichte älterer und neuerer Zeit, Empörungen, Verschwörungen, Revolutionen und Kriege aller Zeiten, Biographien aus dem Leben berühmter Zeitgenossen, kleiner Reisebeschreibungen, vorzüglicher Anekdoten, Witze und Epigramme. Die Auswahl wird von einem unserer ersten Schriftsteller mit der größten Sorgfalt getroffen. Die Lesefrüchte bilden nach Ablauf jedes Jahres zwei starke Bände, die vermöge des eben angedeuteten Inhalts bleibenden Werth haben und jeder Privat-Bibliothek zur Zierde gereichen.

Bestellungen auf diese drei Journale übernimmt die Buchhandlung von F. C. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Der Buchhändler C. H. F. Hartmann in Leipzig.

Stroh = Hüte

französ. Stroh- und couleure Blumen, Bonnets in Blonde und Tau, in den neuesten geschmackvollsten Formen, empfang und verkauft zu herabgesetzten sehr billigen Preisen: die Puhhandlung von H. Kaumann, Obblauer-Strasse Nr. 14.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt an, alle Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags von 3 Uhr an, ein gut besetztes Concert in meiner Besizung in Morgenau stattfinden wird, wozu ergebenst einladet:

verwitw. Quittau, Kretschambesizerin in Morgenau.



In Folge der bewirkten einzelnen Verpachtung aller Domnialfelder werden Freitags den 27. Juni c. a. von Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem herrschaftlichen Meierhofe zu Schlegel, zwischen Neurode und Glas liegend, nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meißbietenden verkauft und Kaufs-liebhaber höflichst eingeladen:

- I. die ganze dasige veredelte einschürige Schaafherde, bestehend aus
 - 194 Stück Mutterschaafen von 2 bis 5 Jahren,
 - 172 " Schöpfen desselben Alters,
 - 74 " Fährlingen beiderlei Geschlechts,
 - 109 " Lämmern dito

f e r n e r :

- II. in mehreren Acker- und Wirthschaftsgeräthen, bestehend in
 - Fasswagen,
 - Ernteleitern,
 - Schlitten,
 - Reiten,
 - Ackerinstrumenten,
 - Geschirren,
 - Schaafscheren,
 - Flachstrüffeln,
 - Branntweingeräthschaften,
 - einer Handschrotmühle,
 - Gewichten,
 - einer großen Siedemaschine,
 - Schaafräusen,
 - und mehreren andern Acker- und Bodengeräthen.

Nischowitz bei Glas, am 8. Juni 1834.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen,
Königl. Oberlieutenant, im Auftrage.

Wir empfangen eine sehr bedeutende Sendung von verzinn-ten und geschliffenen Steigebügeln, Candaren und Trensen, so wie auch Sporen in Neusilber, Stahl und feiner Plattirung, in den allerneuesten Mustern, und empfehlen dieselben zu den billigsten Preisen.

Steigebügel à Paar 13 Sgr. bis 2 1/2 Rthl.

Candaren à Stück 14 Sgr. bis 2 Rthl.

Trensen à Stück 4 Sgr. bis 20 Sgr.

In Parthieen zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabatt.
F. Beck u. Comp., Schmiedebücke Nr. 62.

Local-Veränderung.

Johann George Schmidt aus Leipzig
hat sein zeitheriges Gewölbe in der Bischofs-Strasse
in Frankfurt a/Oder

verlassen und verlegt von nächster Margarethe-Messe an sein Lager von englischen Manufactur-Waaren, als: Merinos, 3/4 und 1/4 Thibets, Hastings, Gallicocs, Velvets etc., so wie von schweizerischen couleourten und purpurrothen baumwollenen Druckwaaren in die erste Etage des Hauses der
Madame Fürst,
Junkernstrasse und Markt.

Demoiselles, die gut weisnähen oder stopfen können, sind
den Beschäftigung: Kränzelmarkt Nr. 1, in der Pughandlung.

T a p e t e n ,
von 9 Sgr. an, bis zu den feinsten Pariser
Sachen, so wie neueste Berliner Rouleaux
und Wachs = Fuß = Teppiche in allen Far-
ben, empfiehlt
C. Ellsasser,
Tapezierer, Dhlauer-Strasse Nr. 84.

Zum Wiederverkauf
empfehlte Unterzeichneter
schönen alten Schwedter Rollentabak,
eine große Parthie
circa 5 Rollen per Ctnr., 6 5/8 Rthl. der Ctnr.;
eine kleine Parthie
in Köllchen circa 140 Stück per Ctnr., 7 1/2 Rthl. der Ctnr.,
beide Sorten prima Qualität und nicht ramponirt.
August Herbig in Breslau,
Schweidnitzerstr. Nr. 6 im goldnen Löwen,
der Stadt Berlin schräge über.

Brunnen = Offerte.
Von Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle, Ma-
ria-Kreuzbrunn, Obersalzbrunn, Selter, Gudower,
Biliner Sauerbrunn, Pillnaer und Saidshüger Bit-
terwasser erhielt so eben wieder neue Sendungen und
empfehlte zu möglichst billigen Preisen:

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Strasse im rothen Krebs.

H a u s - v e r k a u f .
Auf hiesigem Platze ist ein gut gelegenes Haus, wel-
ches sich sowohl für Kaufleute als auch für jeden Profes-
sionisten eignet, sehr billig gegen eine mäßige Anzahl-
ung sofort zu verkaufen, und würde dem Herrn Käufer
dabei eine Rente von wenigstens 400 Rthl. über
das Kauf-Quantum verbleiben. — Außerdem sind
mehrere Häuser an der Promenade mit Gär-
ten zum billigen Kauf nachzuweisen vom
Anfrage- und Adress-Büreau
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch).

Patentirte Badeschränke
sind zum Kauf und zur Miethe zu haben, Elisa-
bet-Strasse Nr. 4, im goldnen Kreuze, bei
C. L. W. Schneider.

Zur Anfertigung der schönsten Adressen, Visiten- und Em-
pfehlungs-Karten aller Art, empfiehlt sich:
die Druckerei des **J. M. Winter,**
Hummerei Nr. 43.

Lokal = Verlegung.

Daß ich meine Torten- und Kuchenbäckerei vom Neumarkt Nr. 1 auf die Albrechts-Straße Nr. 45 ins goldene G verlegt habe, zeige ich, mit der Bitte vereint, mich auch hier gütigst besuchen zu wollen, ergebenst an.

August Schminder, Conditior,
Albrechts-Straße Nr. 45, im goldenen G.

Billig zu verkaufen:

1 großer Kupferner Kessel, von Gewicht 42 Pfd., für 13 Rtlr.
1 großer eisenblechener Kochofen, mit 9 Ellen Röhre, fast neu und im besten Stande, für 9 Rlr.,
bei M. Kawiß, Antonien-Straße Nr. 36,
im Hofe 1 Stiege hoch.

Eine stille kinderlose Familie wünscht zu Michaelis oder Weihnachten eine mit Gartengebrauch verbundene Wohnung an der Promenade, in der Laschen-gasse oder in den ersten Häusern der Ohlauer Vorstadt. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Hegner in der goldenen Krone am Ringe gefälligst ertheilen.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum versetze ich nicht, hiermit ganz ergebenst anzuzelgen, daß ich meine zu Böhmwiz bei Namslau etablirte Kattunfabrik nach wie vor auf eigne Rechnung fortführe, empfehle mich zugleich den Herren Kaufleuten mit meinem Waarenlager im Ganzen zum Wiederverkauf, als auch zu Commissions-Aufträgen in allen Artikeln.
Böhmwiz bei Namslau, den 12. Juni 1834.
J. W. Löber, Kattunfabrikant.

Neue Sommermägen, Sommerbeinkleiderzeuge, Westen und Cravatten, erhielt mit letzter Post die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des E. Hainauer junior, Riemerzeile Nr. 9.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, kann sich melden, in dem Versorgungs- und Vermietungs-Comtoir, Albrechts-Straße Nr. 10, bei Bretschneider.

Erbforderungen und Hypotheken
können jederzeit gegen baares Geld bei uns umgesetzt werden.
Anfrage- und Adress-Büreau
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch).

Meine 18jährige Pacht des Amts Adelnau abgehend, werde ich eine bedeutende Quantität Rindvieh verschiedenen Alters hier in loco öffentlich den 30. Juni versteigern lassen.
Baben bei Adelnau, im Großherzogthum Posen.
C. v. Gräve.

Anzeige.

Gut abgerichtete Dompfaffen, graue und grüne Papageyen und ein zahmer Kakadu sind zu haben beim
Vogelhändler Habermann,
im goldnen Schwerdt, Nicolai-Thor.

Fleisch = Ausschieben,

Montag den 16ten Juni, wozu ich sehr höflich einlade.
Lange,
im schwarzen Bär in Döpelwiz.

Einladung.

Ganz große frische Krebse hat aus Oberschlesien erhalten und offerirt solche:
die Coffetier Wagner, auf dem Weibendamme.

Sonntag den 15. Juni findet bei mir ein Ausschieben statt, wozu ich ergebenst einlade.
Schlawe, vor dem Ober-Thor, kleine 3 Linden-Gasse Nr. 5.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Montags den 16. Juni d. J., ladet ergebenst ein:
Bernier, Coffetier,
im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Montag den 16. Juni, ladet ergebenst ein:
W. Wandel, im goldenen Kreuz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst Concert,
Montag den 16. Juni, ladet ergebenst ein:
Morgenthal, Coffetier,
(im ehemaligen Rogall-Garten) Schweidnitzer Thor, Garten-Straße Nr. 23.

Anzeige.

Montag, den 16. Juni gebe ich ein Ausschieben, wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade.
Welliß, Kretschmer in Neudorf.

Concert = Anzeige.

Sonntag den 15. Juni und alle folgende Sonntage wird unter der Leitung des Herrn Busse bei mir eine gut besetzte Garten-Musik stattfinden, wozu ich hiermit höflichst einlade.

Casperke, Coffetier,
Ober-Thor, Matthias-Straße Nr. 81.

Concert = Anzeige.

Sonntag, den 15. Juni c., wird ein gut besetztes Concert, so wie Dienstag, den 17. Juni, eine große Harmonie-Musik in meinem Garten stattfinden, wozu ergebenst einladet:
Schulz, Coffetier,
vor dem Ober-Thor, im Gabelschen Garten.

Verkauf.

Zwei braune, Mecklenburger, ganz gute Wagenpferde, 5 Jahre alt, mit Blessen und weißen Hinterfüßen, sind veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft auf dem
Commissions-Comtoir
von F. W. Rickmann,
Altstädter-Straße Nr. 51.

Gute Gelegenheit nach Berlin und Warschau, den 15ten, 16ten und 17ten Juni: Reusche-Straße Nr. 26, im fliegenden Ros.

Auf der Albrechts-Straße Nr. 9, 1 Stiege vorne heraus, steht eine große freundliche Stube für einen stillen Miether offen; das Nähere daselbst.

Eine ganz gute neue Mangel steht zum Verkauf, Kegerberg Nr. 13, im Holzhofe.

Tunze, erwachsene, gute Windhunde verkauft billig das Dominium Dechau bei Neisse.

Geschlämmte Kreide,

der Str. 45 Sgr., bei Fässern von circa 5 Ctrn. noch billiger, extra feines, fein mittel und ord. Bleiweiß, Zinkasche, empfiehlt nebst bestem Leinölfirnis billigt: die Farben-Handlung des C. Beer, Kupferschmiede-Strasse Nr. 25.

Fette Schöpfe

stehen bei dem Dominio Goldschmieden zum Verkauf.

Eine sehr freundliche Vorder-Stube und Cabinet, mit auch ohne Meubles, ist billig zu vermieten. Näheres am Fischmarke Nr. 1 par terre.

Kupferschmiede-Strasse Nr. 48, 2 Stiegen hoch, ist eine sehr freundlich gut meublirte Stube, monatlich, so wie auch vierteljährlich, für einen sehr billigen Preis zu vermieten und bald zu beziehen.

Blücher-Platz Nr. 11,

zwei Stiegen hoch, ist eine meublirte Stube, nebst Schlafkabinet, sofort zu vermieten.

Wüttner-Strasse in Nr. 31 ist die eben so freundliche als bequeme erste Etage zu Term. Michaelis zu vermieten.

Bei Ziehung der 69sten Klassen-Lotterie traf in meine Einnahme:

1 Gewinn à 1000 Rtlr. auf Nr. 1866.

1 Gewinn à 1000 Rtlr. auf Nr. 50827.

1 Gewinn à 500 Rtlr. auf Nr. 1875.

1 Gewinn à 500 Rtlr. auf Nr. 27511.

200 Rtlr. auf Nr. 55895. 82722. 91141. 93289.

100 Rtlr. auf Nr. 3190. 3776. 37371. 41024. 76189. 82725. 91170. 93268.

50 Rtlr. auf Nr. 3185. 87. — 3772. 83. 97. — 19264.

95. 99. — 25064. — 27505. 6. 8. 20.

21. — 35183. — 37312. 38. 42. 61. 73.

83. 93. — 41025. 26. — 42873. 76. —

50452. 58. 66. — 50805. 7. 8. 18. 21.

23. 31. 36. 41. 45. 49. 64. 66. 74. 94.

96. 98. — 55852. 59. 80. — 76187. —

82716. 17. 23. 30. — 83428. — 93206.

9. 11. 12. 19. 22. 42. 44. 53. 57. 59.

66. 80. — 96714.

40 Rtlr. auf Nr. 3174. 76. 94. — 3786. 88. 90. 95. 99.

— 5861. 66. 68. — 7326. 27. — 19262.

68. 77. 82. 92. 97. 98. — 23408. 17. —

25062. 27503. 18. 31. 40. 43. 49. —

35185. — 37310. 26. 28. 32. 41. 46. 47.

48. 68. 77. 79. 87. 90. 94. 97. — 41005.

15. 20. 23. 28. 35. 44. — 42877. —

46290. 96. 98. — 46303. 8. — 50455.

57. 62. 65. 72. 73. — 50801. 4. 6. 13.

37. 38. 42. 52. 56. 58. 61. 62. 76. 84.
97. 99. 900. — 55856. 58. 70. 72. 76.
77. 94. 98. — 76174. 79. 80. 83. 84.
87. 96. — 76200. 5. — 82705. 13. —
83422. 30. 36. 38. 40. — 91139. 55. 56.
57. 59. 63. 66. — 93208. 21. 38. 40.
45. 51. 55. 63. 70. 71. 73. 74. 87. —
96706. 25.

Mit Loosen — ganzen und getheilten — zur 1sten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich:

**H. Holschau der ältere,
Neusche-Strasse, im grünen Potacken.**

Bei Ziehung 5ter Klasse 69ster Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen, als:

1000 Rtlr. auf Nr. 32552.

1000 Rtlr. auf Nr. 32560.

1000 Rtlr. auf Nr. 34220.

200 Rtlr. auf Nr. 34205.

200 Rtlr. auf Nr. 62982.

200 Rtlr. auf Nr. 91732.

100 Rtlr. auf Nr. 19887. 22944. 34232.

40164. 62959. 76512.

50 Rtlr. auf Nr. 19881. 88. 97. — 22938. 51. 53. 54. —

32557. 64. 66. 69. 71. 79. 87. 88. 93. —

34209. 15. 16. 45. 49. — 40162. 68. —

62906. 7. 21. 24. 26. 34. 52. 65. 66. 71. —

62981. 93. — 62999. — 63000. — 76507.

— 79489. 99. — 87005. 21. — 91718. 19. 31. 5.

40 Rtlr. auf Nr. 19867. 75. 82. 85. 90. 94. 98. 900. —

22931. 37. 50. 60. — 26901. 9. 11. 14. 18.

26927. 29. — 32551. 59. 73. 83. 86. 96. 98.

— 34201. 4. 7. 11. 12. 23. 28. 29. 36. 44.

34247. — 40155. 60. 63. — 43030. —

46724. — 62901. 3. 22. 27. 41. 42. 56. 63.

62968. 70. 85. 97. — 76508. 16. 19. 20. —

79483. 84. 86. 88. 90. 97. 87009. 11. 14.

87022. 26. 30. — 91712. 13. 30.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

**R. S. Löwenstein,
Neusche-Strasse im Meerischliff.**

Gewinn-Anzeige 5ter Klasse 69ster Klassen-Lotterie.

100 Rthl. auf No. 46719 und 82377.

50 Rthl. No. 1805. 1808. 1811. 1823. 10395. 40355. 59282.

83. 87. 59288. 89. 92. 76902. 82322. 23. 41.

55. 66. 82370. 92367. 98071. 80. 89. 91. 98100.

40 Rthl. No. 25056. 40353. 57. 43194. 46717. 23. 59281.

84. 59290. 59300. 76899. 76900. 901. 82305.

16. 18. 19. 20. 32. 35. 52. 54. 72. 73. 82380.

92371. 92373. 96178. 96182. 98054. 64. 78. 87.

98093.

Mit Loosen und neuen Plänen zu der wieder vergrößerten 70sten Klassen-Lotterie empfiehlt sich

**Friedrich Ludwig Zippfel,
No. 38 am großen Ringe, bei der grünen Robe.**

Lotterie - Nachricht.

Bei Ziehung der Klasse 69ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

1000 Rtlr. auf Nr. 992. 17144. 37598. 38612.

500 Rtlr. auf Nr. 37568. 45462. 76392. 94316. 30.

200 Rtlr. auf Nr. 991. 4879. 37574.

100 Rtlr. auf Nr. 962. 2371. 4858. 16208. 56235. 74. 63024. 73695. 80503. 80776. 89051. 94387.

50 Rtlr. auf Nr. 969. 77. 85. 2358. 4067. 68. 70. 4100. 4178. 4863. 64. 76. 6902. 9. 10552. 54. 14338. 48. 57. 58. 16211. 16. 27. 30. 60. 68. 72. 77. 93. 99. 17102. 9. 24. 61. 65. 75. 80. 84. 98. 21101. 15. 18. 25813. 42. 62. 69. 35054. 37505. 7. 14. 18. 19. 27. 41. 45. 49. 52. 71. 77. 84. 38615. 24. 34. 43. 42982. 85. 91. 93. 45454. 46416. 17. 20. 27. 29. 47. 53098. 56205. 6. 10. 52. 54. 68. 80. 82. 58332. 35. 63006. 8. 9. 35. 55. 58. 66. 76. 78. 83. 86. 98. 63100. 73604. 21. 24. 50. 58. 78. 79. 89. 90. 92. 96. 74160. 89. 91. 95. 76402. 30. 48. 80536. 64. 71. 89. 93. 80758. 60. 68. 84. 94. 89052. 57. 58. 60. 76. 79. 96. 91470. 79. 86. 90. 91. 91501. 12. 27. 32. 36. 52. 68. 80. 81. 85. 87. 94307. 12. 15. 35. 39. 46. 52. 69. 75. 83. 93. 94400. 96734. 36. 48. 50. 57. 58. 65. 94. 99.

40 Rtlr. auf Nr. 361. 72. 437. 48. 50. 961. 64. 66. 67. 74. 76. 80. 82. 84. 88. 93. 95. 2353. 59. 65. 72. 80. 89. 93. 2400. 4069. 75. 84. 89. 97. 4852. 60. 67. 68. 72. 78. 84. 85. 88. 92. 97. 6903. 4. 15. 10553. 14332. 39. 40. 45. 16207. 12. 24. 35. 42. 45. 47. 57. 61. 74. 78. 85. 97. 17104. 5. 16. 19. 26. 30. 40. 48. 52. 53. 54. 56. 60. 71. 83. 96. 17970. 21116. 17. 25806. 10. 19. 25. 27. 28. 35. 38. 45. 46. 54. 57. 67. 35058. 59. 37503. 9. 28. 32. 33. 35. 36. 38. 40. 56. 62. 65. 66. 75. 87. 95. 99. 38610. 17. 31. 35. 47. 42974. 45452. 53. 60. 61. 70. 74. 80. 45666. 46421. 23. 35. 40. 41. 53062. 69. 71. 56202. 3. 9. 16. 20. 21. 23. 24. 29. 34. 37. 39. 40. 44. 49. 56. 60. 63. 64. 71. 76. 78. 94. 95. 58303. 4. 8. 10. 14. 16. 22. 23. 27. 29. 36. 61912. 35. 37. 63004. 26. 29. 43. 48. 54. 64. 65. 72. 88. 92. 95. 97. 71554. 60. 70. 73608. 26. 27. 30. 31. 36. 53. 55. 63. 73. 74. 85. 97. 74152. 53. 55. 56. 58. 71. 73. 76. 79. 81. 88. 74200. 76396. 76413. 20. 25. 27. 31. 34. 35. 43. 50. 80502. 5. 11. 28. 32. 44. 63. 72. 76. 91. 80771. 78. 86. 90. 97. 89053. 62. 64. 72. 83. 87. 97. 91466. 68. 96. 98. 91502. 5. 9.

25. 28. 31. 34. 37. 43. 50. 62. 82. 83. 94302. 8. 14. 22. 23. 27. 28. 37. 41. 43. 44. 48. 58. 63. 68. 70. 76. 78. 81. 96. 97. 96361. 96729. 32. 35. 39. 41. 53. 54. 55. 59. 60. 61. 67. 69. 70. 74. 84. 96800. 98139.

Elegitz, den 12. Juni 1834.

Zeitgebel.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 69ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

1 Gewinn zu 2000 Rtlr. auf Nr. 66443.

7 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 4331. 4399. 12212. 36426. 36448. 49775. 66441.

2 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 64090. 76288.

14 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 4327. 4389. 9660. 21466. 21470. 21817. 39218. 45855. 45862. 49751. 51538. 52511. 70849. 83358.

26 Gewinne zu 100 Rtlr. auf Nr. 4329. 4371. 21827. 21831. 21884. 22036. 32170. 36422. 39253. 45804. 46348. 51532. 52506. 60925. 60977. 66475. 69312. 70833. 76263. 79559. 83334. 86882. 91193. 91233. 91297. 91333.

275 Gewinne zu 50 Rtlr. auf Nr. 456. 65. 76. 83. 88. — 4304. 30. 33. 45. 60. 74. 83. 92. — 9606. 13. 26. 36. 41. 49. 50. 71. 83. 84. 89. — 10556. 61. 64. — 12205. 6. 16. 22. 39. — 14802. 48. 49. 62. 67. 68. — 18703. 6. 58. 71. 84. 85. 95. — 21459. 82. 99. — 21764. 77. — 21802. 12. 25. 40. 74. 77. 95. — 21900. — 22031. 33. 40. — 26952. 61. 67. — 32113. 45. 50. 68. — 36404. 6. 12. 18. 23. 33. 36. — 39207. 21. 30. 35. 50. 75. 86. 89. 93. 98. — 42882. 86. 90. — 42901. — 45819. 21. 30. 44. 52. 58. 64. 73. 75. 77. 86. 87. 91. 93. — 45915. 18. 20. 26. 63. 65. 67. 72. 46336. 38. 57. 63. 66. — 49705. 15. 47. 76. 84. 86. 90. 92. 95. — 51501. 2. 12. 13. 21. 25. 27. 29. 31. 39. 45. 48. 55. 62. 65. 71. 72. 73. 82. 90. — 51809. 10. 15. 27. 44. 75. 84. 94. — 52505. 8. 39. 49. — 60908. 17. 19. 23. 36. 41. 45. 47. 65. 67. 80. 88. 93. 94. — 64003. 9. 18. 23. 25. 27. 32. 37. 39. 42. 52. 59. 71. 94. — 66423. 45. 86. 92. 98. — 66500. — 69315. 42. — 70840. 41. 74. — 76216. 33. 40. 77. 89. 93. — 76302. 7. — 79520. 21. 24. 29. 32.

70. 93. 95. 97. — 80702. 24. 40. 43. —
83302. 5. 11. 22. 32. 39. 46. 47. 60. 64. 75.
82. 85. 87. 90. — 86608. 10. 24. 29. 34. 43.
63. 72. 78. — 86827. 31. 36. 38. 41. 45. 68.
— 91176. 96. — 91205. 6. 18. 31. 49. 53.
61. 69. 98. — 91309. 22. 30. 39. 47. —
94208. 16. 17. 30.

473 Gewinne zu

40 Rtlr. auf Nr. 462. 64. 71. 82. 89. 94. —
4301. 3. 10. 13. 14. 17. 21. 22. 26. 35. 37.
38. 47. 52. 56. 80. 86. — 9602. 9. 22. 25.
35. 42. 46. 53. 56. 63. 67. 74. 99. — 10562.
65. — 12201. 9. 13. 18. 24. 26. 27. 32. 35.
44. 45. 47. 48. — 14803. 4. 5. 6. 7. 19. 31.
32. 41. 43. 45. 51. 53. 57. 60. 66. 71. 73.
77. 78. 85. 88. 97. — 18709. 14. 52. 53. 59.
70. 75. 82. — 21454. 57. 71. 75. 83. 90. 94.
— 21769. 76. 78. 80. 83. 93. — 21800. 3.
16. 20. 24. 30. 32. 38. 46. 61. 63. 66. 71.
73. 75. 78. 85. 86. 88. 91. — 22034. 35. 37.
42. 45. 52. 59. — 23580. 82. 88. 92. 93.
98. 99. — 26960. 62. 68. 74. 82. 96. —
27543. 49. 32110. 17. 23. 26. 28. 31. 32.
38. 40. 46. 47. 48. 52. 54. 66. 69. 76. 80. —
36427. 41. 45. — 39210. 17. 24. 31. 32. 34.
36. 52. 61. 64. 74. 79. 88. — 42883. 89. 96.
— 42903. 6. 7. 16. 20. 22. 25. 26. — 43300.
— 45815. 35. 36. 42. 47. 50. 59. 69. 81. 82.
89. 98. — 45901. 4. 6. 7. 8. 14. 22. 28. 29.
40. 44. 47. 52. 54. 55. 57. 87. 88. 98. 99. —
46337. 30. 34. 37. 39. 40. 61. 64. 49707.
17. 21. 32. 33. 34. 37. 40. 43. 55. 56. 63. 67.
68. 78. 80. 93. 97. — 49800. — 51530. 33.
34. 41. 54. 61. 66. 69. 86. 98. — 51600. —
51802. 4. 6. 22. 36. 45. 48. 52. 77. 79. 98.
— 52504. 10. 18. 21. 32. 35. 40. 41. 45.
48. 50. — 60922. 30. 51. 63. 68. 70. 73.
75. 85. — 64004. 5. 15. 19. 35. 36. 44. 47.
48. 51. 55. 69. 74. 76. 80. 83. 95. — 66410.
11. 15. 26. 32. 36. 39. 46. 56. 61. 68. 84.
87. 88. 97. — 69301. 4. 11. 13. 16. 19. 22.
29. 49. — 70802. 4. 8. 9. 18. 21. 25. 26.
30. 32. 35. 50. 51. 54. 64. 71. 78. 82. 83.
86. — 76209. 21. 31. 42. 43. 46. 50. 52.
60. 67. 71. 85. 92. — 76301. 4. 10. 11. 13.
— 79501. 27. 28. 44. 52. 54. 55. 65. 79. 80.
87. 90. — 79600. — 80704. 10. 14. 39. 45.
49. — 83333. 37. 59. 70. 72. 73. 78. 81. 89.
92. 94. — 86607. 12. 19. 20. 21. 31. 39. 41.
53. 55. 62. 68. 74. 77. — 86806. 8. 9. 13.
22. 28. 30. 48. 67. 69. 71. 78. 99. — 91177.
78. 80. 90. 91. 92. — 91202. 9. 11. 13. 15.
16. 29. 46. 51. 52. 54. 57. 62. 65. 66. 72.
89. 94. 96. — 91302. 7. 8. 16. 21. 25. 29.
31. 37. 38. 43. 53. — 94207. 15. 27.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 69ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

1000 Rtlr. auf Nr. 52318.
500 Rtlr. auf Nr. 24388.
500 Rtlr. auf Nr. 35542.
500 Rtlr. auf Nr. 39796.
500 Rtlr. auf Nr. 39798.
200 Rtlr. auf Nr. 39793. 91066. 91100. 91110.
100 Rtlr. auf Nr. 1246. 27719. 41070. 49574. 68270. 78.
50 Rtlr. auf Nr. 1201. 14. 41. 68. 71. 9119. 24. 28. 32.
24301. 57. 58. 82. 25527. 37. 44. 27740.
44. 28972. 77. 79. 29000. 29585. 29600.
81301. 4. 20. 26. 33. 35. 38. 79. 85. 90.
94. 35541. 37904. 9. 38875. 81. 87. 38900.
39634. 38. 43. 41073. 77. 42866. 49554.
59. 68. 70. 76. 82. 52332. 36. 37. 68259.
71. 72. 79. 82. 76133. 45. 47. 49. 64. 68.
79851. 52. 55. 66. 70. 90. 96. 98. 86505.
6. 19. 91059. 60.
40 Rtlr. auf Nr. 1216. 19. 20. 28. 48. 75. 77. 80. 90. 94.
7991. 93. 97. 9112. 13. 17. 25. 26. 37. 38.
46. 48. 24302. 5. 56. 60. 71. 75. 77. 25526.
29. 36. 38. 27716. 20. 26. 31. 43. 45. 49.
28988. 95. 29582. 94. 99. 31303. 5. 15. 21.
23. 25. 44. 49. 53. 56. 62. 63. 64. 65. 78.
35543. 48. 49. 37905. 8. 10. 13. 19. 38872.
82. 83. 99. 39631. 42. 45. 50. 39788.
39800. 41053. 56. 57. 58. 61. 66. 75.
42867. 46276. 79. 80. 87. 49555. 64. 67.
73. 81. 84. 88. 90. 52306. 16. 19. 21. 30.
35. 41. 48. 68253. 54. 58. 64. 77. 81. 85.
92. 97. 98. 68300. 76135. 36. 39. 41. 43.
50. 54. 70. 74. 79853. 58. 61. 82. 89.
86503. 8. 20. 21. 27. 29. 91064. 69. 72.
73. 74. 77. 80. 84. 96. 99. 91102. 6. 7. 12.
15. 21. 23. 25. 27.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie, empfiehlt sich
Diesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:
der Königl. Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg, am Ringe Nr. 60.

Angekommene Fremde

Den 13 Juny. Kautenfranz, Hr. Landrath v. Polz
von a. Schreiberndorf. — Die Gutsbes. Hr. v. Welhorn a. Polz
witz. Hr. Kahner a. Seifersdorf. — Hr. Wirthschafts-Inspektor
Prinze a. Krappitz. — Im weißen Adler, Hr. Major v. Polz
winski a. Schweidnitz. — Hr. Lieutn. v. Frankenberg a. Polz
7ten Inf. Reg. — Blaue Hirsch, Hr. v. Frankenberg a. Polz
dorf. — Fr. v. Reichmann a. Wartenberg. — Hr. Justiz-
Rath u. D. Konomie-Inspekt. Kofner a. Parchwitz. — Hr. Land-
thaus, Hr. Justiz-Kommissarius Niklowicz a. Brieg. — Hr. Land-
rath v. Kröcker a. Binzelsberg. — In 2 goldenen Löwen, Frau
o. Harrassowska a. Pohltsdorf. — Hr. Holzhandler Göbel a. Herr-
Gold, Schwert, Die Kaufs, Hr. Schmidt a. Altenburg u. Herr-
Bernhard a. Leipzig. — Hr. Oberamtm. Sander a. Herrnsdorf.
In 8 Bergen, Hr. Landrentmeister Wachler a. Liegnitz. — Hr.
Stube, Fr. Gräfin v. Grabowska a. Biegenin. — Hr. Wirth-
schafter Göbel a. Bunzelwitz.

Hierbei die Haupt-Uebersicht der Lotterie-Gewinne des Herrn Schreiber in Breslau.